

Ortskernentwicklungs-Konzept (OKEK) Gemeinde Mönkeberg (Kreis Plön)

Gefördert

Förderung
im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
mit Mitteln des Bundes und des Landes



Bearbeitet in Kooperation



Büro für Landschaftsentwicklung GmbH
Landschafts- und Umweltplanung * Regionalentwicklung und -beratung



Architekten | Ingenieure | Stadtplaner

stadt & land
planung, forschung und beratung für raumentwicklung und kultur gmbh

Impressum

Auftraggeber

Gemeinde Mönkeberg, Die Bürgermeisterin
Amt Schrevenborn
Dorfplatz 2 | 24226 Heikendorf
Tel.: 0431 / 2409-0 | Fax: 0431 / 2409-600
Ansprechpartner Ulrich Hehenkamp (Amtdirektor)
ulrich.hehenkamp@amt-schrevenborn.de | www.amt-schrevenborn.de/Gemeinden/Mönkeberg

Auftragnehmer

stadt & land gmbh

Bramberg 12 | 24357 Fleckeby
Tel: 04354 / 99 65 11 | Fax: 04354 / 99 65 13
mail@stadt-u-land.de | www.stadt-u-land.de

in Arbeitsgemeinschaft mit

BfL Büro für Landschaftsentwicklung GmbH

Schwefelstraße 8 | 24118 Kiel
Tel: 0431 / 88 88 977 | Fax: 0431 / 88 88 966
info@bfl-kiel.de | www.bfl-kiel.de

B2K dn|ing Architekten | Ingenieure | Stadtplaner

Schleiweg 10
24106 Kiel
Tel: 0431 / 59 67 46-0 | Fax: 0431 / 59 67 46-99
info@b2k.de | www.b2k.de

Bearbeiter

Dr. Deike Timmermann (BfL)
Oliver Kühle (B2K)
Johannes Rahe-Dechant (B2K)
Bernd Wolfgang Hawel (stadt & land, Projektleitung)

stadt & land gmbh Bramberg 12 24357 Fleckeby (Schlei-Ostsee) Deutschland / Germany

Geschäftsführer Bernd Wolfgang Hawel, Dipl.-Geogr. Stadtplaner SRL

Kiel HRB 2975 USt-IdNr. DE134851862

IBAN: DE30 2105 0170 0005 0034 62 BIC: NOLADE21KIE Förde Sparkasse Kiel

www.stadt-u-land.de mail@stadt-u-land.de +49 [0]43 54 / Fax 99 65 13 / Tel 99 65 11

Inhalt

1. Aufgabe und Vorgehen	1
1.0 Vorbemerkungen	1
1.1 Aufgabenstellung	1
1.2 Vorgehensweise, Ablauf, Beteiligung	1
2. Bestandsaufnahme und Bewertung	3
2.1 Demographie	3
2.2 Haushalts- und Vereinsbefragung (<i>Übersicht, Einzelergebnisse im Anhang 2</i>)	6
2.3 Stärken-Schwächen-Analyse	8
3. Entwicklungsziele und Leitbild zur OKEK Mönkeberg	12
4. Handlungsfelder und Projekte	14
Einführung und Übersicht	14
Synopse der Projekte	15
Projektblätter	17
4-B Bauliche und strukturelle Entwicklung	
<i>B1: Schul- und Bürgerzentrum</i>	17
<i>B2: Schaffung von "bezahlbarem" Wohnraum - insbesondere für SeniorInnen und kleine Haushalte -</i>	20
<i>B3: Erhaltung gewachsener Orts-Strukturen</i>	27
4-D Dorfmitte, Dorfgemeinschaft und Vereine	
<i>D1: Gestaltung des Dorfplatzes (Ortsmitte)</i>	29
<i>D2: Multifunktionale Räume und Orte für die Dorfgemeinschaft</i>	32
4-M Mobilität und Verkehr	
<i>M1: Aufwertung der Fördeschiffahrt</i>	33
<i>M2: Weiterentwicklung des Ortsbusses</i>	34
<i>M3: Plan für die nachhaltige lokale Mobilität / Bündelung von Einzelmaßnahmen</i>	35
4-S Strand und Naherholung	
<i>S1: Entwicklung und Gestaltung des Strandbereichs - einschl. Germaniakoppel und Förde(rad)wanderweg -</i>	37
<i>S2: Verbesserung der Beherbergungsangebote und der Gastronomie</i>	47

Anhänge

Anhang 1: Innenbereichsgutachten

Anhang 2: Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung

1 Aufgabe und Vorgehen

1.0 Vorbemerkungen

Diese Fassung des Ortskernentwicklungskonzeptes (OKEK) basiert auf

- dem Abschlussbericht 2019 (Beschlussfassung der Gemeindevertretung am 03.12.2019) und
- der 1. Änderung (Beschlussfassung der Gemeindevertretung am 08.06.2020).

Mit der 1. Änderung wurde zusätzlich das Projekt „Schul- und Bürgerzentrum“ (nachfolgend B1) in das OKEK aufgenommen. Die aktuellen demographischen Veränderungen und der aktuelle schulische Entwicklungsprozess haben letztendlich zu einer Erweiterung der Schwerpunktsetzung und einer veränderten Priorisierung geführt. Der mit dem unverändert stetigen Wachstum der Gemeinde verbundene Bedarf an Räumlichkeiten für Grundschule (inkl. Betreute Grundschule), Vereine, Kinder-, Jugend- und Seniorengruppen kann aufgrund einer aktuellen Bestandsaufnahme der vorhandenen Raum- und Gebäudekapazitäten (Schulareal, Bürgertreff, Gemeindehaus) bei Weitem nicht mehr gedeckt werden. Das Schul- und Bürgerzentrum hat folglich für die Gemeinde eine herausragende Bedeutung für die zukunftsfähige, bedarfsgerechte Ortskernentwicklung.

1.1 Aufgabenstellung

Die Gemeinde Mönkeberg hat 4.120 Einwohner (Stand: 31.12.2018), verteilt auf Ortsmitte, Ober- und Unterdorf. Die Gemeinde grenzt im Süden an die Landeshauptstadt Kiel, Ortsteil Dietrichsdorf. Im Norden liegt die Gemeinde Heikendorf und im Osten die Gemeinde Schönkirchen. Im Westen wird die Gemeinde von der Kieler Förde begrenzt. Die Bevölkerungsdichte beträgt 1.482 Einwohner/km² und hat damit nicht mehr den Charakter einer typischen ländlichen Gemeinde.

Die gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und demographischen Veränderungen stellen für die Gemeinde Mönkeberg enorme Herausforderungen dar, so dass sie sich intensiv mit der zukünftigen Entwicklung befassen muss. In den vergangenen Jahren war diese vor allem durch einen stetigen Einwohnerzuwachs, insbesondere von Kindern und Jugendlichen geprägt, sowie von der nicht vorhandenen Verfügbarkeit von Grundstücksflächen im Gemeindeeigentum und einer prekären Finanzsituation.

Aus diesen Gründen hat sich die Gemeindevertretung am 19.07.2017 entschieden, ein Ortskernentwicklungskonzept auf den Weg zu bringen. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die erste Themenschwerpunkte und Handlungsfelder vorbereitet hat. Am 07.07.2018 hat die Gemeinde ein Ortskernentwicklungskonzept (OKEK) für den Zeithorizont bis 2035 Jahren beauftragt. Wichtige Anforderungen waren:

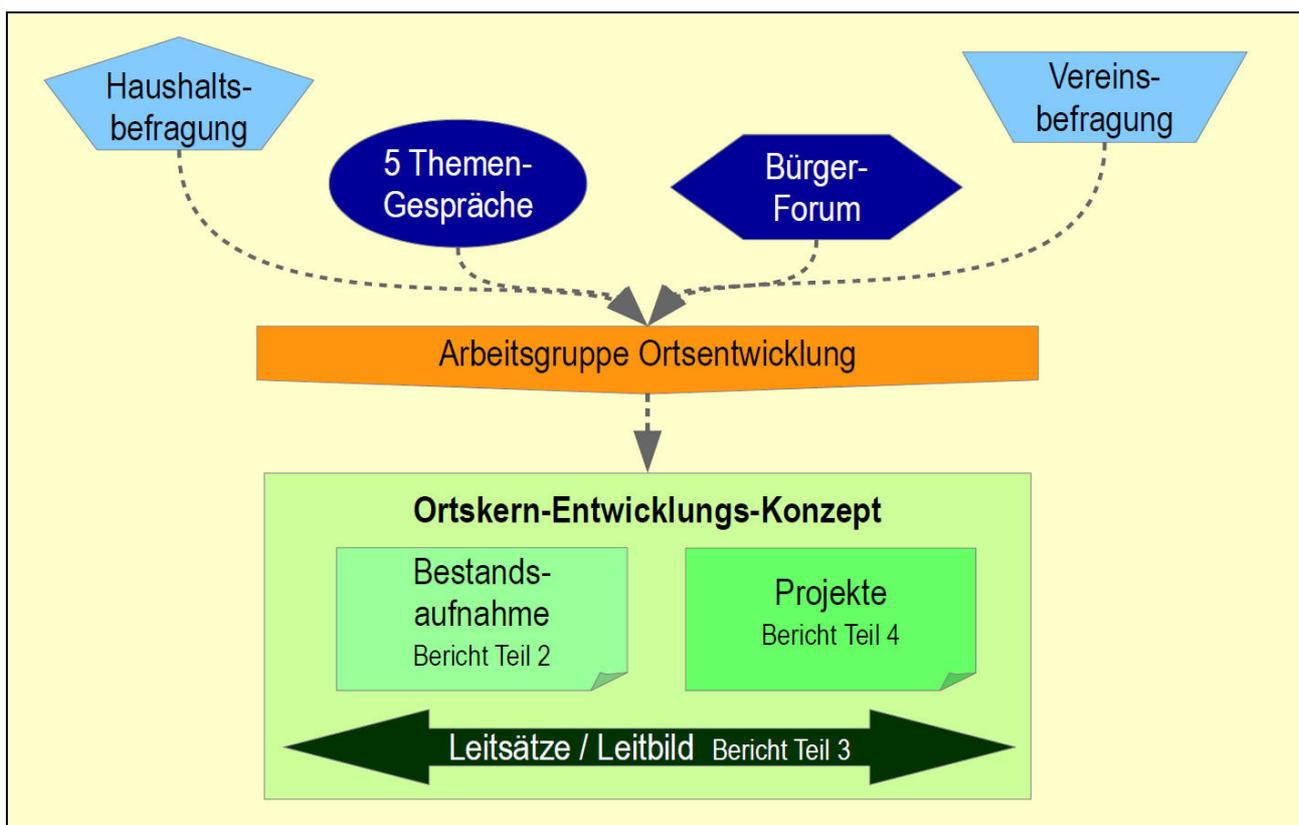
- Breite Beteiligung der EinwohnerInnen u.a. durch eine Haushaltsbefragung, eine Vereinsbefragung und Workshops
- die Berücksichtigung des demografischen Wandels
- Klärung der Innenbereichspotenziale durch ein Innenbereichsgutachten
- Bestimmung von Entwicklungsperspektiven für ausgewählte Themenfelder
- Erstellung von Maßnahmenblättern
- Berücksichtigung der Kriterien des Landes-Förderprogramms Orts-(Kern-)Entwicklung

1.2 Vorgehensweise und Beteiligung

Die Erarbeitung des Ortskernentwicklungskonzeptes Mönkeberg erfolgte im Zeitraum Juni 2018 bis November 2019. Nach dem Wunsch der Gemeinde war das Vorgehen stark beteiligungsorientiert. Dazu hatte die Gemeinde bereits vor der Auftragsvergabe eine Arbeitsgruppe Ortsentwicklung ins Leben gerufen, an der alle Interessierten aus der Gemeinde teilnehmen konnten und die auch im gesamten Prozess offen gehalten wurde, so dass auch Interessierte zu einem späteren Zeitpunkt hinzustoßen konnten. Die gesamte Arbeitsgruppe umfasste zunächst 8, später 10 bis 20 Personen und tagte insgesamt 12 Mal, davon 5 Mal während der eigentlichen Planungsphase.

Die Projektbearbeitung mit den Planern begann mit einer Arbeitsgruppensitzung im Juni 2018 und einer gemeinsamen „**Ortsbereisung**“ im Juli 2018. Im August 2018 startete dann die **Haushaltsbefragung** in einer Papierversion und einem Online-Modul. Sie erbrachte einen Rücklauf von 196 auswertbaren Fragebögen. Erfragt wurden Bewertungen zur Lebensqualität in der Gemeinde und konkrete Verbesserungswünsche in verschiedenen Handlungsfeldern. Parallel dazu wurden die **Vereine und Verbände** nach ihren Entwicklungsperspektiven, Problemen und Wünschen durch ein direktes Anschreiben befragt, hieran haben sich 15 Organisationen beteiligt. Ebenfalls im August 2018 wurden die Luftbildanalysen und Begehungen für das Innenbereichsgutachten durchgeführt. Eine Vorstellung der Ergebnisse erfolgte bereits im Oktober 2018.

OKEK Mönkeberg: Beteiligungsformate und Berichtsaufbau



Ein Zwischenfazit der Ergebnisse der Haushaltsbefragung zog am 10. November 2018 das öffentliche **Bürgerforum**, zu dem über die ortsüblichen Medien (Homepage, Nachrichten aus Mönkeberg, Plakate) eingeladen wurde, und an dem ca. 25 BürgerInnen teilgenommen haben. Vertieft wurden dort die für das Bürgerforum aufbereiteten Ergebnisse aus den vorangegangenen Befragungen sowie aus den ausgewerteten Unterlagen zur Gemeinde in drei parallelen thematischen

Arbeitsforen. Zwei Durchläufe ermöglichten es den Teilnehmenden, sich in die Diskussion von zwei Themenfeldern einzubringen.

Zwischen Januar und August 2019 fanden fünf öffentliche **Themengespräche** zu dem Themen „Strandentwicklung, Tourismus“, „Bauen und Wohnen“, „Mobilität und Verkehr“, und „Dorfgemeinschaft, Dorfmitte“ statt. Teilgenommen haben jeweils zwischen 30 und 50 BürgerInnen. Die Ergebnisse wurden zwischendurch mit der Arbeitsgruppe Ortsentwicklung und in kleineren Gesprächen mit der Bürgermeisterin und Vertretern der Amtsverwaltung vor- oder nachbereitet sowie bewertet.

Die Ergebnisse flossen in den **Abschlussbericht** ein, der im November 2019 vorgelegt und auf einer Einwohnerversammlung am 7.11. vorgestellt wurde. Die Gemeindevertretung hat in öffentlicher Sitzung am 3. Dezember 2019 einstimmig das Konzept beschlossen.

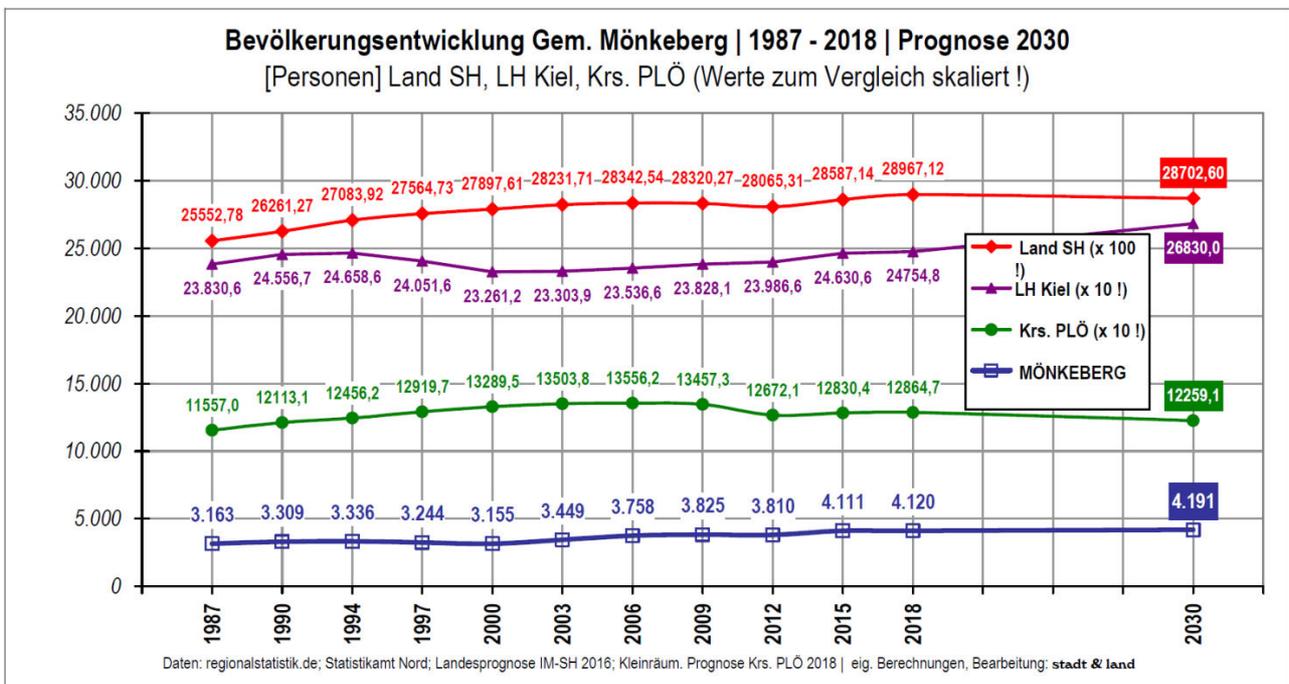
2 Bestandsaufnahme und Bewertung

2.1 Demographie

Allgemeine Entwicklung

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Mönkeberg hat seit der Volkszählung 1987 um 30% zugenommen. Mönkeberg ist damit stärker gewachsen als die Landeshauptstadt Kiel (4%), der Kreis Plön (+10%) und das Land Schleswig-Holstein (+13%).

Die Entwicklung verlief ähnlich wie in Kiel: Nach einer Wachstumsphase bis 1994 trat ein Rückgang ein, der sich ab 2003 wieder umkehrte. Bis 2012 gab es in Mönkeberg erneut einen leichten Rückgang, der im Land und insbesondere im Kreis sehr viel deutlicher ausgefallen ist (vermutlich als Zensuseffekt). Anschließend ist die Bevölkerung in allen gezeigten Räumen gewachsen.

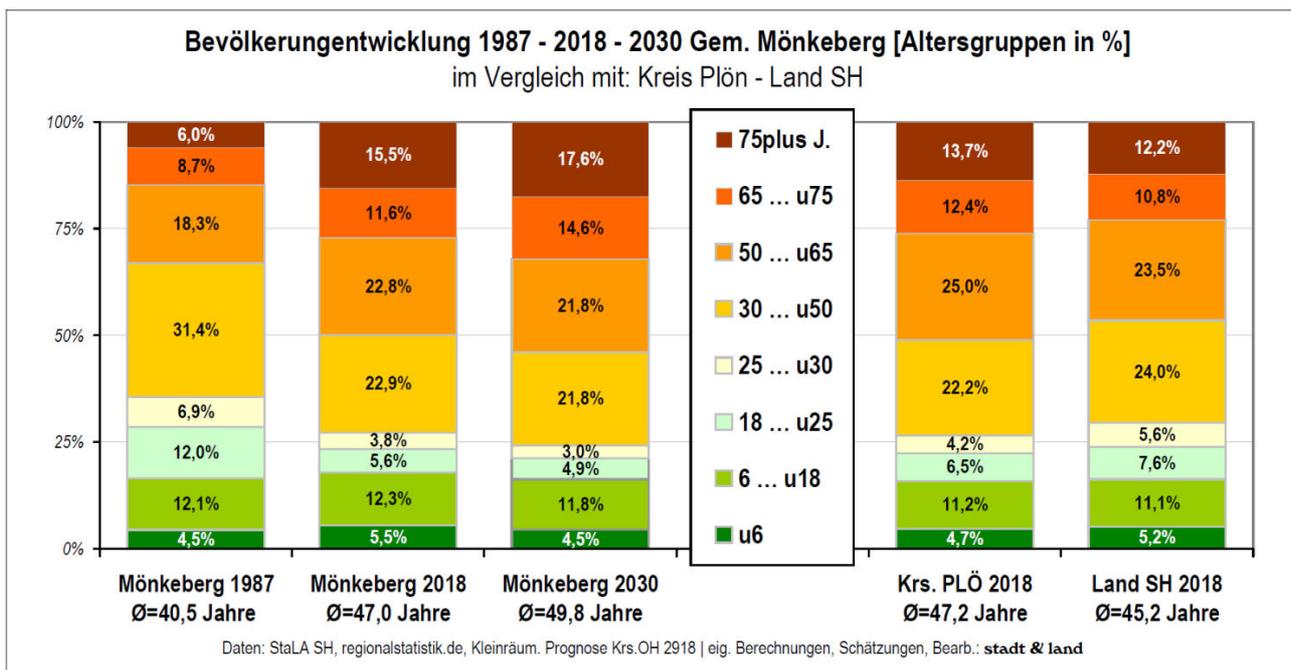


Land und Kreis skaliert zum Vergleich der rel. Verläufe in einer Grafik. Beispiel: Krs. PLÖ 2018 „12864,7“ lies ohne Komma als „128 647“; Land SH entspr. „2 896 712“!

Nach der kleinräumigen Prognose des Kreises Plön wird für Mönkeberg eine weitere Zunahme der Bevölkerung erwartet: um ca. +1,7% im Zeitraum 2018-2030. Dieser Trend ist gegenläufig zu

Land (-0,9%) und Kreis (-4,7%), aber konform mit der Landeshauptstadt. Kiel wird als Universitäts- und „Schwarmstadt“ ein starkes Wachstum vor allem durch Zuwanderung jüngerer Jahrgänge vorhergesagt (+8,4%). Diese Zunahme macht sich als „Überlaufeffekt“ in den Nachbargemeinden und darüber hinaus bemerkbar.

Demensprechend formuliert die kleinräumige Prognose des Kreises Plön nicht nur ein „Basisszenario“, sondern auch ein „Szenario 4: Stärkere Gewichtung Zuzugsziele und Wanderungsplus Kie-ler Umland“, das hier im weiteren zugrunde gelegt wird. Für Mönkeberg resultiert daraus die dargestellte Bevölkerungszunahme, anstelle eines Rückgangs um rund 250 Personen im „Basisszenario“. Hinterlegt ist dabei eine Siedlungsentwicklung von ca. 47 Wohneinheiten, deren Umsetzung vor 2030 zum Prognosezeitpunkt (Winter 2018/19) bereits absehbar war (ohne Baugebiet „Fuchsberg“; mitgeteilt von der Gemeinde).



Demographischer Wandel

Parallel zur Zunahme der Bevölkerung hat sich deren Zusammensetzung geändert. Zwar ist der Anteil der unter 18-Jährigen von 17% (1987) auf 18% (2018) leicht gestiegen, halbiert hat sich aber der Anteil der 18-bis u25-Jährigen. Die Seniorenjahrgänge (65 bis u75 und 75plus zusammen) weisen demgegenüber Steigerungen ihres Anteils von 15% (1987) auf 27% (2018) auf. Das Durchschnittsalter ist bis 2018 um fast 7 Jahre gestiegen.

Der Kreis hat das gleiche Durchschnittsalter, das Land ist etwas jünger. Im Vergleich mit beiden fällt in Mönkeberg vor allem der höhere Anteil der Senioren gegenüber den mittleren Jahrgängen (30 bis u65) ins Gewicht.

Nach der Prognose 2030 wird sich der demographische Wandel verstärken: Die jüngeren Jahrgänge werden weiter zurückgehen, die Älteren ab 65 auf einen Anteil von fast einem Drittel der Gemeindebevölkerung und auch absolut ansteigen (*dazu weitere Grafik im ⇒ Projekt B1*). Auch das Durchschnittsalter steigt um 2½ Jahre.

Wanderungen, Geburten und Sterbefälle

Die Gemeinde Mönkeberg hat seit 2000 regelmäßig mehr Zu- als Fortzüge zu verzeichnen. Der Wanderungssaldo ist also meistens positiv gewesen (durchschnittlich 69 Personen pro Jahr 2000-

2018). Allerdings liegen größere Zuzugswellen schon etwas zurück, in Abhängigkeit von der Fertigstellung größerer Baugebiete.

Der natürliche Saldo ist auf lange Sicht negativ. Durchschnittlichen 29,3 Geburten pro Jahr (2000 bis 2018) standen 49,8 Sterbefälle gegenüber, per saldo -20,6 Personen im Jahr.

Insgesamt haben also die Zuzüge das Geburtendefizit bisher überkompensiert.

Haushalte

Gemeinde Mönkeberg	Gesamt	1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	5 Pers.
2018 abs.	1928	579	828	251	205	65
2030 abs.	2012	645	886	234	187	60
Veränderung 2018-2030	+4,4%	+11,5%	+7,0%	-7,1%	-8,5%	-7,7%
2018 anteilig	100,0%	30,0%	43,0%	13,0%	10,6%	3,4%
2030 anteilig	100,0%	32,1%	44,0%	11,6%	9,3%	3,0%

Quelle: Kleinräumige. Prognose 2030 Kreis Plön, Datentabellen, eig. Berechn.

als Grafik im ⇒ Projekt B1

Die Haushaltsstruktur Mönkebergs ist durch einen hohen Anteil von 1- und 2-Personenhaushalten geprägt, zusammen fast drei Viertel. Die Zahl der Haushalte wird nach der Prognose bis 2030 zunehmen. Ihre Größenzusammensetzung verschiebt sich in der Tabelle nach links von den großen zu den kleinen Haushalten. Dies korrespondiert mit der steigenden Zahl von EinwohnerInnen im Seniorenalter.

Konsequenzen für die Gemeinde-Entwicklungsplanung

Mit einem leichten Wachstum durch Zuzüge und Geburtenplus bei gleichzeitiger demographischer Alterung erwachsen der Gemeinde kommunalpolitische Aufgaben, sich weiter als senioren-, aber auch kinder- und familienfreundlich weiter zu profilieren. Im Beteiligungsverfahren ist vor allem der Mangel an seniorengerechtem (barrierefreiem) Wohnraum und – allgemeiner – Wohnungen für kleine Haushalte artikuliert worden (Handlungsfeld Bauliche Entwicklung, ⇒ Projekt B1).

Zunehmende Herausforderungen stellen sich in den Bereichen

- Wohnen
- Mobilität
- Gesundheit, Vorsorge, Pflege
- Freizeit
- Betreuung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Eltern
- Zusammenleben der Generationen

Quellen zu Kap. 2.1.:

Demographische Bestandsdaten: statistik-nord.de: Datenblätter auf Gemeindeebene; www.regionalstatistik.de: Tabellen zu den speziellen Themen

Prognose: Kreis Plön / Gertz-Gutsche-Rümenapp Gbr (2019): Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2017-2030 für den Kreis Plön, sowie Datentabellen, überlassen vom Kreis Plön

2.2 Haushalts- und Vereinsbefragung

Allgemeines

Als erweitertes Instrument der Beteiligung von BürgerInnen liefert die Haushaltsbefragung ein umfangreicheres Bild an Stimmungen und Handlungsvorschlägen, als es die diversen Veranstaltungsformate vermögen. Sie bietet auch denjenigen die Möglichkeit der Beteiligung, die an den angebotenen Terminen nicht teilnehmen können oder wollen. Die Haushaltsbefragung ersetzt das persönliche Gespräch bei Veranstaltungen nicht, sondern ergänzt es sinnvoll. Im Interesse eines statistisch auswertbaren Rücklaufs und angesichts entsprechender Erfahrungen von selten über 10 % Beteiligung empfiehlt sich eine Befragung erst ab einer Gemeindegröße von ca. 2.000 EinwohnerInnen. Dies war im Fall Mönkeberg gegeben.

Methodik und Datenschutz

Um eine maximale Mitwirkung zu erreichen, wurde die Befragung sowohl in einer Papierversion als auch online durchgeführt, mit jeweils inhaltlich identischen Fragebögen. Unabhängig vom gewählten Medium wirft die Befragung von Personen die Problematik des Datenschutzes auf. Auch wenn die Erhebung anonym erfolgte und nur wenige persönliche Daten wie Alter, Geschlecht, Ortsteil erfragt wurden, waren die Informationen insgesamt als personenbezogen aufzufassen, womit sie einem besonderen Schutz unterliegen. Im zeitlichen Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSG-VO, Mai 2018) erfuhr das Thema eine hohe Sensibilität.

Im kleinräumigen Umfeld einer Gemeinde kann es Eingeweihten möglich sein, anhand weniger ortsbezogener oder Meinungs-Äußerungen im Fragebogen die dahinterstehende Person zu identifizieren, was nicht erlaubt ist. Deswegen bekam ausschließlich das beauftragte Planungsbüro einen (geschützten) Zugriff auf die Rohdaten. Zur Anwendung kam das Befragungstool der Fa. SoSci Survey GmbH (München, www.soscisurvey.de) mit hohem Sicherheitsstandard und deutschen Servern.

Der Papierbogen wurde als Beilage zum Gemeindeblatt „*Nachrichten aus Mönkeberg*“ allen Haushalten der Gemeinde zugestellt. Die Rückgabe der Fragebögen konnte in Wahlurnen im Gemeindebüro Mönkeberg und im Amt Schrevenborn erfolgen. Von dort wurden sie dem Planungsbüro übergeben; die Eingabe der Daten ins Online-System erfolgte sodann durch Mitarbeiterinnen des Auftragnehmers. In der Online-Version konnte der Fragebogen zwischen dem 31.08 und 29.09.2018 direkt beantwortet werden.

Haushaltsmitglieder konnten weitere Fragebögen nachfordern oder sich – nach entsprechendem Hinweis auf dem Fragebogen mit QR-Code zur Internetseite – online beteiligen. Insofern bezeichnet der Begriff „Haushaltsbefragung“ nur den Zugangsweg; tatsächlich handelt es sich um eine BürgerInnenbefragung.

Das Risiko einer Verfälschung durch Mehrfachbeantwortung wurde im Interesse einer möglichst einfachen Handhabung in Kauf genommen, d.h. auf theoretisch mögliche individuelle Zugangscodes wurde verzichtet. In der Online-Version war die Mehrfachbeantwortung dadurch erschwert, dass jede Frage zumindest mit „keine Angabe“ beantwortet werden musste, um weiter zu springen.

Ein kleiner Teil von Papierfragebögen durfte nicht ausgewertet werden, weil die Betroffenen trotz zweimaliger Aufforderung im Bogen die Datenschutzerklärung (ihr Einverständnis mit der Verarbeitung ihrer der Daten) nicht angekreuzt hatten. Als Gründe können Unachtsamkeit, aber auch irrationale Berührungsängste mit dem Thema Datenschutz vermutet werden, während die Tatsache

und Art der Beantwortung eindeutig zu erkennen gab, dass die Betroffenen durchaus an der Befragung teilnehmen wollten. In der Online-Version war am Start eine Schwelle eingebaut, die die weitere Bearbeitung ohne Einverständnis nicht ermöglichte.

Rücklauf und Ergebnisse

Letztendlich ergaben sich 196 gültige Rückläufe; diese 5% der Bevölkerung sind kein überragendes, aber auswertbares Ergebnis. Die Online-Quote lag bei 50%.

Junge Menschen haben sich weit unter dem Anteil beteiligt, der nach ihrem Gewicht in der Bevölkerung zu erwarten war. Die Befragung kann deswegen nur als repräsentativ gelten hinsichtlich des Alters der Teilnehmenden, wenn man die Altersgruppen ab 25 betrachtet. Die Geschlechterverteilung in der Stichprobe ist repräsentativ; bei den Haushaltsgrößen sind die 1- Personen-Haushalte unter- und die 2-Personen-Haushalte überrepräsentiert.

Die Bewertungsfragen zur Lebensqualität zeigen eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde im Allgemeinen, aber große Unterschiede in den einzelnen Bereichen zwischen Wohnen (hoch) und z.B. Radfahren/Radwege (gering).

Als Antworten auf offene Fragen nach Wünschen und Vorschlägen gingen insgesamt 728 Einzelnennungen ein (ca. 4 je Bogen). Diese wurden nach Themenbereichen im Hinblick auf die später durchgeführten Themengespräche ausgewertet.

An der Vereinsbefragung haben sich 15 Organisationen beteiligt.

Hinsichtlich der Auswertung einzelner Fragen und Einschätzungen der Ergebnisse wird verwiesen auf
Anhang 2: Ergebnisse der Haushaltsbefragung 2018 und Vereinsbefragung 2018

Die Rohdaten der Befragung werden bis etwa Mitte 2020 bereitgehalten, so daß bei Bedarf noch gezielte Auswertungen durchgeführt werden können. Danach sind die Daten gemäß der eingegangenen Datenschutzverpflichtung zu löschen.

2.3 Stärken-Schwächen-Analyse

Quellen: Amtsentwicklungsplan, Tourismuskonzept, Arbeitskreis Ortsentwicklung, Ortsbegehung, Haushalts- und Vereinsbefragung, 1.Bürgerforum 10.11.18, eigene Einschätzungen

Themenfeld: LEBEN IM DORF

Stärken

Kinder und Jugend

- neu errichteter Kindergarten vor Ort
- Grundschule vor Ort, weiterführende Schulen in gut erreichbarer Nähe
- Jugendtreff (2x wöchentlich)

Vereine / Organisationen

- aktives Vereinsleben, tendenziell konstante bis steigende Nachfrage nach Angeboten
- Vereins- und Kulturangebot leicht positiv bewertet

Senioren

- Seniorenbetreuung und Pflegeeinrichtung mit 138 Plätzen

Nahversorgung

- Medizinische Versorgung vor Ort vorhanden (5 Ärzte, 1 Zahnarzt, Physiotherapie, Apotheke)
- Ortskern mit Supermarkt, Postfiliale, Tankstelle, Bäckerei, Bank für die Grundversorgung
- Reaktivierung des Kiosks am Strand mit kleiner Gastronomie

Schwächen

Kinder und Jugend

- Platzprobleme der Grundschule
- wenig „freie“ Treffpunkte für Jugendliche, Ausweichverhalten mit Konflikten beim Strand
- Wenig Jugendbeteiligungsangebote

Vereine / Organisationen

- teilweise erkennbare Nachwuchssorgen: weniger bei Mitgliedern, mehr bei FunktionsträgerInnen

Senioren

- wenig Kurzzeit- und Tagespflegeplätze in Gemeinde / Amt
- zu wenig betreutes Wohnen (s. baul. Entwicklung)

Nahversorgung

- keine über die Grundversorgung hinausgehenden Einkaufsmöglichkeiten (Textilien, Fisch, Drogerie...)
- wenig Gastronomie (2 Restaurants, 2 Fast Food), kein Saalbetrieb

Infrastruktur

- Schulgebäude entsprechen nicht mehr heutigen Anforderungen an modernen Schulbetrieb (Raumstruktur, Raumgröße) oder ihrer Funktion als Treffpunkt des gesellschaftlichen Lebens
- keine generationenübergreifenden Angebote für Jung und Alt
- fehlende zentrale, attraktive Veranstaltungsräume; Bedarf an Räumlichkeiten für Schule, Vereine, Kinder-, Jugend- und Seniorengruppen kann nicht gedeckt werden
- Ortsmitte mit geringer Aufenthaltsqualität
- Aus-/ Neubaubedarf Feuerwehrgerätehaus

Stärken

Räumliche Struktur / Entwicklungspotenzial

- attraktives Wohnumfeld durch Nähe der Kieler Förde und Naturausstattung des Hinterlandes (NSG Mönkeberger See)
- Grüngürtel zwischen Mönkeberg und Kiel und um Mönkeberg herum (regionaler Grünzug) ist positiv für die Lebensqualität
- wenige städtebauliche Missstände (in Form von Konversionsflächen, Gewerbebrachen,...), wenige klassische Baulücken im Innenbereich als positives Merkmal
- wohnbauliche Entwicklungsflächen im genehmigten Flächennutzungsplan
- viele 1-Personen-Haushalte mit meist älteren Personen in Einfamilienhäusern offenbaren ein gewisses Potenzial für den Nachzug junger Familien
- Nähe zu Kiel mit entsprechenden Möglichkeiten (Fachkräfte, Arbeitsplätze, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten...)
- in den letzten Jahren deutlich gestiegene Anzahl sozialversicherungspfl. Beschäftigter
- hoher Anteil sonstiger Dienstleistungen (ca. 44%)
- hoher Frauenanteil bei Beschäftigten (70%)
- kaum jahreszeitliche Schwankungen bei den Beschäftigten

Wohnen

- hohe Wohnzufriedenheit in der Gemeinde
- hoher Anteil Privateigentum (89%) mit hohem Anteil Selbstnutzung (59%) (auf Amtsebene)
- verhältnismäßig große Wohnungen / viele Zimmer
- viele freistehende Häuser, aufgelockerte Bebauung
- wenig Zweitwohnsitze
- geringer Leerstand
- bis 2030 relativ konstant bleibender Bestand an öffentlich gefördertem Wohnraum
- Pflegeheim mit 138 Pflegeplätzen

Schwächen

Räumliche Struktur / Entwicklungspotenzial

- Trennung in Ober- und Unterdorf
- geringes Nachverdichtungspotenzial im Innenbereich
- wenig gestaltete Ortsmitte (Gemeindehaus, Altersheim, Kirche)
- fehlende Qualität / bauliche Mängel bei einzelnen Neubauten beklagt
- niedriger Anteil produzierendes Gewerbe (25%) und Handel, Verkehr, Gastgewerbe (25%)
- deutlich mehr Aus- als Einpendler (1.200 : 250) mit Konsequenzen für den Verkehr
- nur 20% wohnen und arbeiten in Mönkeberg
- mit 8-10% niedriger Gewerbesteueranteil
- Handels- und Gewerbeverein hat sich aufgelöst
- mittel- bis langfristig prognostiziertes strukturelles Haushaltsdefizit bei der Gemeinde

Wohnen

- geringer Anteil öffentlicher oder genossenschaftlicher Wohnraum
- wenig kleine, preisgünstige Wohnungen
- geringer Anteil Geschoßwohnungen (20%)
- hohes Mietpreis- und Kaufpreisniveau
- junge Familien haben kaum Möglichkeiten geeigneten Wohnraum zu finden; fehlendes Bauland für Bauinteressierte (auch aus der eigenen Gemeinde)
- geringer Anteil betreutes Wohnen
- Nutzungsfrequenz der vorhandenen Spielplätze scheint unterschiedlich zu sein, ggf. Umnutzung nicht mehr genutzter Spielplätze und Aufwertung der größeren und genutzten Spielplätze (Beispiel Schönkamp)

Gewerbe

- keine Entwicklungsflächen für Gewerbe
- Umweltbelastung des Ölpiergeländes blockiert weitere Entwicklung des Geländes

Stärken

- Lage an der Sonnenseite der Kieler Förde mit attraktiven, hügeligem Hinterland, Nähe zu Kiel und Laboe
- Schiffsanleger mit Fahrten nach Kiel und Laboe (im Sommer)
- Naherholungssuchende überwiegend aus dem Umland und SH
- „Filetstück“ Germaniakoppel – Anziehungspunkt für Einheimische und Umlandbewohner
- maritimes Ambiente mit ca. 200 Sportbootliegeplätze im vereinseigenen Hafen mit ca. 1.000 Fremdliegenächten / J. (2011), modernster Standard, niedrigste Hafengebühren der Förde
- attraktives Seglervereinsheim (Jugendheim) mit großzügigem Fördeblick, ohne Gastronomie, nur für Mitglieder
- Abschnitt des Fördewanderwegs mit meist unverbautem Blick
- Abschnitt des Ostseeküstenradwegs und anderer beschilderter Routen
- touristische Themen: „Schiffe gucken“, Fahrradfahren, Wandern, Spaziergehen, Ausflüge, Baden, Wassersport (SUP)
- Zusammenarbeit im Tourismusmarketing im Amt (Tourismusfachkraft) und Zusammenarbeit mit Kiel Marketing (Gemeins. LTO Kieler Förde), Unterstützung durch Amtstourismusbeirat, aber Mönkeberg fühlt sich vernachlässigt
- Steigerung der touristischen Wertschöpfung in den vergangenen Jahren durch verbessertes Marketing und Zusammenarbeit (auf niedrigem Niveau)

Schwächen

- Wettbewerbssituation zu deutlich schöneren und weitläufigeren Ostseestränden in der Nachbarschaft
- Strandqualität und Strandinfrastr. ausbaufähig („So-da-Strand“)
- als Wohnort und nicht als Urlaubsort empfunden, keine touristische Tradition, touristische Gesamtbewertung nur Note 3-4
- Beherbergung: Quantität und Qualität zu gering, ca 50 Betten, nur Ferienwhg, -häuser und Urlaub auf dem Bauernhof, tw. modernisierungswürdig, geringer Klassifizierungsgrad
- geringe Online-Buchungsangebote
- fehlende/ veraltete touristische Infrastruktur, z.B. Spielmöglichkeiten am Strand, Vorplatz und Promenade wenig ansprechend, Barrierefreiheit, schlechte Ausschilderung, zu wenig Parkplätze
- überschaubares gastronomisches Angebot ohne große Attraktivität (s. auch „Leben im Dorf“)
- keine maritimen Sport- und Bootsverleihangebote und zu geringe Kapazitäten im Hafen für Gastlieger
- wenig touristisch motivierte Veranstaltungen, kulturelle sowie Schlechtwetter- und saisonverlängernde Angebote fehlen
- Fördewanderweg und Anschlusswanderwege verbesserungsfähig, z.B. Aussichtsplattform Ölberg zugewachsen, schlecht kenntlich
- Toplage Ölpier kurz- bis mittelfristig keine Entwicklungsoption, aufgrund der Kontamination

Stärken

Öffentliche Mobilität

- ÖPNV positiv bewertet
- Amtsbus
- Erreichbarkeit mit Fördeschiffen im Sommer

Verkehrsinfrastruktur

- gute Verkehrsanbindung für Pkw
- Straßenverkehrsverhältnisse und Radwege neutral beurteilt, Fußwege leicht positiv

Schwächen

Öffentliche Mobilität

- teilweise fehlende ÖPNV-Verbindungen überorts
- Amtsbus ausbaufähig
- Schiffsverkehr nicht ganzjährig
- Fahrradmitnahme auf Fördeschiffen sehr teuer und daher unattraktiv

Verkehrsinfrastruktur

- Lärmbelastung durch die B 502 in Teilen der Gemeinde
- fehlende Parkplätze für Touristen und Gäste im Strandbereich, auch Problem für Gastronomie
- Sanierungsstau bei kommunalen Straßen und Geh-/Radwegen
- Radwege und Gehwege Defizite und Mängel
- innerorts zu hohe Geschwindigkeiten / fehlende Verkehrsberuhigung

Klima- / Umweltschutz

- Schadstoffbelastungen durch die Schifffahrt auf der Förde

3. Entwicklungsziele und Leitbild

ENTWICKLUNGSZIELE UND LEITBILD ZUM OKEK MÖNKEBERG	
Bauliche und strukturelle Entwicklung	<p>Mönkeberg strebt eine „behutsame“ bauliche und strukturelle Entwicklung an, die sich am eigenen <i>Bedarf</i> und nicht an externer <i>Nachfrage</i> orientiert.</p> <p>Innerhalb der Innenentwicklung liegt der Schwerpunkt auf strukturellen und wohnbaulichen Segmenten, wie die Schaffung bzw. der Ausbau von Betreuungsangeboten für Kinder und Schüler, die Entwicklung eines modernen Schul-, Sport- und Vereinsstandortes in Verbindung mit einem generationenübergreifenden Bürgerzentrum, die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum für eine älter werdende Bevölkerung, kleinere Wohnungen auch für jüngere Bevölkerungsgruppen und Mietwohnraum für Familien, all dies unter der Vorgabe der „Bezahlbarkeit“.</p> <p>Gewachsene bauliche Strukturen und Eigenarten des Ortsbilds einschließlich des Grüngürtels sollen erhalten und gegen unmaßstäbliche Veränderungen geschützt werden.</p>
Dorfgemeinschaft	<p>Mönkeberg pflegt eine lebendige „kommunikative“ Dorfgemeinschaft. Die Gemeinde wird auch in Zukunft im Rahmen finanzieller Handlungsspielräume geeignete Räumlichkeiten und Orte der Begegnung im öffentlichen Raum zur Verfügung stellen.</p> <p>Das Schul- und Bürgerzentrum als zentrales Schlüsselprojekt wird mit einem Multifunktionsgebäude nicht nur zur Belebung und Attraktivierung des Ortskerns, sondern insbesondere zur Stärkung des Dorflebens sowie zur Förderung der Dorfgemeinschaft und des Gemeinschaftsaktivitäten beitragen.</p>
Mobilität und Verkehr	<p>Die Gemeinde Mönkeberg will innerhalb ihrer begrenzten kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten im Verkehrssektor eine klima- und umgebungsverträgliche Mobilität verwirklichen.</p> <p>Die Belastung der Ortslage durch gebietsfremde Kfz-Verkehre (Strand) soll gemindert und der „hausgemachte“ Verkehr vermehrt umweltverträglich gestaltet werden. Voraussetzung dafür sind eine Verkehrsberuhigung, die Qualität und Barrierefreiheit der Rad- und Fußwegenetze sowie eine verbesserte Außenanbindung durch ÖPNV und Förfähre.</p>
Strand und Naherholung	<p>Mönkeberg ist ein Wohn- und Naherholungsort soll als eine Perle auf der Perlenkette der „Kieler Förde“ weiterentwickelt werden.</p> <p>Die zukünftige Gestaltung des Strandes orientiert sich an den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung, nicht an einer touristischen Entwicklung. Unter Beibehaltung des Naturstrandcharakters soll eine angepasste Infrastruktur für die NutzerInnen von Strand- und Promenade geschaffen, die Bademöglichkeiten verbessert, attraktive Verweilmöglichkeiten geschaffen und Konflikte minimiert werden.</p> <p>Die Gastronomie am Strand und möglichst auch im Ort sollen weiterentwickelt werden und das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten in der Gemeinde möglichst verbessert und diversifiziert werden.</p>

ENTWICKLUNGSZIELE UND LEITBILD ZUM OKEK MÖNKEBERG

Leitbild	<p><i>Mönkeberg 2035 – eine Perle an der Kieler Förde ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"><i>... bietet vielfältigen Wohnraum für Familien und SeniorInnen</i><i>... verfügt über attraktive Naherholungsmöglichkeiten vor Ort</i><i>... pflegt eine „kommunikative“ Dorfgemeinschaft</i><i>... ist klimaverträglich mobil</i>
-----------------	---

4. Handlungsfelder und Projekte

Einführung und Übersicht

Im Gegensatz zu einem möglichen „enzyklopädischen“ Vorgehen, in dem alle theoretisch relevanten Themen einer Gemeindeentwicklung abgearbeitet werden, folgte die Ortskern-Entwicklungsplanung Mönkeberg einem beteiligungsorientierten Ansatz. Die thematische Schwerpunktsetzung ergab sich im Wesentlichen danach, was in den Beteiligungsveranstaltungen und in der Haushaltsbefragung für wichtig erachtet wurde, jeweils gefiltert und bestätigt durch die als Lenkungsgruppe fungierende "AG Ortsentwicklung".

Es haben sich vier Handlungsfelder herauskristallisiert, denen im Beteiligungsprozess jeweils auch ein oder mehrere "Themengespräche" gewidmet waren. Innerhalb jedes Handlungsfeldes wurden Projekte entwickelt. Die Leitbuchstaben "B" bis "S" dienen der Zuordnung von Projekten und Handlungsfeldern und stellen keine Rangfolge dar.

**B | Bauliche und strukturelle
Entwicklung**

**D | Dorfmitte, Dorfgemeinschaft
und Vereine**

M | Mobilität und Verkehr

S | Strand und Naherholung

Synopse der Projekte ⇒ nächste Seite

„Herzensangelegenheit“ der MönkebergerInnen und Schlüsselprojekt der Gemeinde ist die **Gestaltung des Strandbereichs (S1)**. In der Bürgerbeteiligung wurde die Grundsatzposition erarbeitet, Mönkeberg nicht als touristische Destination zu verstehen, sondern als Ort der Naherholung, vor allem für die lokale Bevölkerung. Die topographischen und siedlungsstrukturellen Verhältnisse erlauben keine großmaßstäbigen und überörtlich konkurrenzfähigen Entwicklungssprünge. Stattdessen sollen die Gegebenheiten für den örtlichen Bedarf gesichert und qualitativ angehoben werden. Gleiches gilt für eine angepasste (Weiter-)Entwicklung von **Beherbergung und Gastronomie (S2)**

Auch im Hinblick auf die strukturelle und ortsbauliche Perspektive besteht die behutsame (Innen-)Entwicklung im Vordergrund. Die zentral in der Ortsmitte gelegenen **Kinderbetreuungseinrichtungen und die Grundschule (Schlüsselprojekt B1)** sollen bedarfsorientiert an den vorhandenen Standorten angepasst bzw. umgebaut werden. Zudem soll der Neubau einer Aula und eines **Multifunktionsgebäudes** am vorhandenen Standort den wachsenden Bedarf an Räumlichkeiten für Schule, Vereine, Kinder-, Jugend- und Seniorengruppen zukünftig decken.

Großflächige Siedlungserweiterungen mit Einfamilienhäusern sollen vorerst nicht weiter verfolgt werden. **Bezahlbares Wohnen** und der **Bedarf an barrierefreiem Wohnraum (B1)** für eine wachsende ältere Generation hat Priorität. Die Überformung **gewachsener baulicher Strukturen (B3)** durch Generationswechsel, Abriss und Neubau soll durch planerische „Leitplanken“ eingedämmt werden.

Mönkeberg ist kein „klassisches Dorf“ mit Kirche, zentralem Platz usw.; die BürgerInnen vermissen eine Mitte. Gleichwohl ist ein Zentrum als „Bereich der höchsten Aktivitätsdichte“ identifizierbar. Es

wurden Perspektiven erörtert, hier eine **Ortsmitte („Dorfplatz“)** (D1) als Treffpunkt und für temporäre Veranstaltungen zu entwickeln. Darüber hinaus artikuliert die Dorfgemeinschaft den Bedarf nach **Orten und Räumen für Gemeinschaftsaktivitäten** (D2). Das **Schul- und Bürgerzentrum** als zentrales **Schlüsselprojekt** (B1) wird mit einem Multifunktionsgebäude zur Förderung von generationenübergreifenden Gemeinschaftsaktivitäten beitragen.

Mit der **Fördeschifffahrt** (M1) und dem **Ortsbus** (M2) stellen sich im Handlungsfeld Mobilität und Verkehr zwei Themen als besonders wichtig heraus, die aber von der Kommune nur wenig beeinflusst werden können. Hier bleibt der Gemeinde nur, ihren engagierten Weg auf interkommunaler Ebene weiter zu verfolgen. Die Vielzahl zur Sprache gekommener örtlicher Einzelprobleme und Konflikte im Verkehr (Radwege, Parken, Verkehrsberuhigung, ÖPNV) ruft nach einem **ganzeitlichen Mobilitätskonzept** (M3), das Einzelmaßnahmen bündelt und in ihrer Wechselwirkung analysiert und priorisiert. Es dient auch der Umsetzung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitszielen im beschränkten Rahmen kommunaler Handlungsmöglichkeiten.

Einige im Beteiligungsprozess zunächst auch angesprochene Themen wurden begründet nicht weiter verfolgt:

- **Einzelhandel:** Hier ist über das vorhandene Maß hinaus nicht mit einer tragfähigen Nachfrage zu rechnen. Zudem ist Mönkeberg regionalplanerisch kein Schwerpunkt für Einzelhandelsentwicklung.
- **Gewerbliche Entwicklung:** Mönkeberg verfügt (derzeit) nicht über geeignete Flächen. Bedarfe sollten interkommunal auf Amtsebene gedeckt werden. Gewerbliche Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich, insbesondere freiberuflich, bleiben davon unberührt.
- **Ölpier / Ölberg:** Diese Flächen sind hochgradig kontaminiert. Sanierungsbedarf und Nutzbarkeit befinden sich in Untersuchung, sind aber noch nicht abschließend geklärt. Jegliche Nutzungsideen zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind "Sandkastenspiele", die deswegen im Ortskernentwicklungskonzept nicht weiter verfolgt wurden.

Synopse der Projekte

B1 | Bürger- und Schulzentrum
- Schlüsselprojekt -

Moderner Schul-, Sport- und Vereinsstandort/ Bürgerzentrum - Umbau/ Erweiterung, von Teilbereichen Grundschule - Umbau Betreute Grundschule - Abriss Jugendzentrum/Bürgertreff - Neubau Aula als Multifunktionsgebäude einschl. Jugendtreff und KiTa - Neuordnung der Parkplätze

B2 | Schaffung von "bezahlbarem" Wohnraum
– insbes. für SeniorInnen und kleine Haushalte -

Bürgerbeteiligung artikuliert Wohnraumbedarf - Demographie-Prognose: starker Anstieg 65plus und 1-u-2-Personen-Haushalte - Bedarfsschätzung: ca. 60 barrierefreie WE bis 2030 - Umsetzung im Rahmen kommunaler Planungsmöglichkeiten sowie durch private Initiative

B3 | Erhaltung gewachsener Orts-Strukturen

Bürgerbeteiligung ergibt Priorität für „behutsame“ (Innen-)Entwicklung - Ziel: Schutz vor unerwünschten baulichen Veränderungen - Umsetzung durch Ortsbildanalyse in betroffenen Gebieten - bei Bedarf Überführen in Bauleitplanung und/oder Erhaltungs-/ Gestaltungssatzung

D1 | Gestaltung des Dorfplatzes (Ortsmitte)

Bereich „Am Eksol“ zwischen Kirche, Seniorenheim, Feuerwehr und Gemeindeverwaltung

Ziel: Aufwertung für fallweise multifunktionale Nutzung (Verweilen, Treffen, Kinderspiel, Veranstaltungen) - sparsame Flächengestaltung - mindestens Aufwertung des Teils am Seniorenheim - Planung der Kirchengemeinde einbeziehen - Straßensperrung bei Veranstaltungen ermöglichen

D2 | Multifunktionale Räume und Orte für die Dorfgemeinschaft

Bürger äußern Wunsch nach „kommunikativer Dorfgemeinschaft“, Gemeinschaftsaktivität, Mehrgenerationen-Treffpunkten - div. Vereine melden Raumbedarf - Ziel: multifunktionale Räume/ Orte (auch „outdoor“) für Kommunikation/ Veranstaltungen - hierzu auch B1: Schul- und Bürgerzentrum

M1 | Aufwertung der Fördeschifffahrt

Dringendes Anliegen: ganzjähriger Schnellverkehr, kostengünstig, attraktive Taktung, bessere Linienführung, Radmitnahme erleichtern, volle ÖPNV-Integration (Ortsbus) - kommunale Handlungsmöglichkeiten begrenzt - weiter verfolgen durch interkommunale Kooperation

M2 | Weiterentwicklung des Ortsbusses

Aktuelles Angebot gegenüber vorherigem Amtsbuss verbessert - weiter Kritik an Linienführung, Takt und fehlender Anpassung an Fördefähre - Ziel: Linienführung (Zweirichtungsverkehr), Taktung und Übergangsmöglichkeit zur Schifffahrt und zum Stadtbuss verbessern

M3 | Plan für die nachhaltige lokale Mobilität / Bündelung von Einzelmaßnahmen

Verfolgen von Klimaschutz-/Nachhaltigkeitszielen im beschränkten Rahmen kommunaler Handlungsmöglichkeiten - Bausteine: Radverkehr, Verkehrsberuhigung / Tempo-30, Parken, ÖPNV, Mobilitätsmanagement - Umsetzung durch integriertes verkehrsplanerisches Konzept, auch interkommunal

S1 | Entwicklung und Gestaltung des Strandbereichs - *Schlüsselprojekt* - einschl. Germaniakoppel, Förde(rad)wanderweg

Aufenthaltsqualität laut Bürgerbeteiligung nicht zufriedenstellend, aber wichtig - Ziel: einheitliche, attraktive, belebende und konfliktminimierende Gestaltung - Erhalt des naturnahen Strandcharakters, Verbesserung der Infrastruktur - Umsetzung durch ganzheitliches Konzept

S2 | Verbesserung der Beherbergungsangebote und der Gastronomie

Derzeit kein Standort für Hotel mit Gastronomie - verfügbar - Ansiedlung kleinerer Einheit (B&B-Typ) weiter verfolgen - Wohnmobilstellplatz in umschichtiger Nutzung des Bootswinterlagers prüfen - Ansiedlung weiterer Gastronomie mittelfristig weiter verfolgen / unterstützen

Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
Schlüsselprojekt	B1	BÜRGER- UND SCHULZENTRUM



Quelle: <https://www.schule-an-der-bake.de/...Rundgang>

<p>Ausgangslage / Problemstellung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zentral in der Ortsmitte Mönkebergs sind neben den Gebäuden der zweizügigen Grundschule mit angeschlossener Sport- /Mehrzweckhalle ebenfalls die integrierte Betreute Grundschule, ein Kindergarten, eine Kindertagespflege, eine Aula (Bürgertreff) und das Jugendheim untergebracht. • Der mit dem stetigen Wachstum der Gemeinde verbundene Bedarf an Räumlichkeiten für Schule, Vereine, Kinder-, Jugend- und Seniorengruppen kann bei Weitem nicht mehr gedeckt werden. Die Gebäude sind zum Teil über 80 Jahre alt und entsprechen sowohl im Hinblick auf die Raumstruktur als auch die Raumgrößen betreffend nicht mehr den heutigen Anforderungen an einen modernen Schulbetrieb oder ihrer Funktion als Treffpunkt des gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Lebens.
<p>Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung ⇒ Anhang 2, S. 16-19</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bürger vermissen ein Bürgerhaus/ Dorfgemeinschaftshaus als Treffpunkt für Jung und Alt sowie für Veranstaltungen • Sie vermissen zugleich ein Ortszentrum, mit dessen Gestaltung sie sich identifizieren können (26 von 59 Antworten). • Sie wünschen, dass die Dorfgemeinschaft gestärkt, das bürgerschaftliche Engagement gefördert, das Ehrenamt wertgeschätzt und das Vereinswesen gestärkt werden (16 von 42 Antworten). • Darüber hinaus wird häufig der Wunsch genannt, dass die Sportinfrastruktur, insbesondere das Indoor-Angebot, auszubauen sei (9 von 29 Antworten). • Fazit: es fehlen Gebäude- und Raumkapazitäten für eine multifunktionale Nutzung, die verschiedenen Nutzergruppen (Schule, Vereine, Kinder-, Jugend- und Seniorengruppen) und damit allen Generationen zum Verweilen, für Treffen und für Veranstaltungen nutzen können.
<p>Schulische Bedarfe</p>	<p>Grundschule</p> <ul style="list-style-type: none"> • An der Grundschule werden zurzeit 174 Schülerinnen und Schüler in 8 Klassen unterrichtet. Für Differenzierungsarbeiten stehen keine geeigneten Räume zur Verfügung. • Im Lehrerzimmer ist Platz für 12 Personen, es werden für die tägliche Arbeit jedoch mindestens 17 Plätze benötigt, da zusätzlich der Schulsozialarbeiter, der Förderlehrer, die Schulleiterin und Gäste einen Platz benötigen. • Das Elternsprechzimmer wird zurzeit dreifach genutzt. Einmal zur Durchführung sämtlicher Elterngespräche, als Differenzierungsraum für die 3. Klassen und als Büro für den Förderlehrer

<i>Handlungsfeld</i>	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	B1	BÜRGER- UND SCHULZENTRUM
		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Computerraum und ein Gäste- und Behinderten-WC sind nicht vorhanden. • Die Räumlichkeiten für Schulleitung, Sekretariat, Hausmeister, Bücherei, Lehrmittel, Elterngespräche und Schulsozialarbeit sind nicht bedarfsgerecht. • Die Räumlichkeiten der Aula sind für schulische und nicht schulische Zwecke erheblich zu klein und nicht bedarfsgerecht. <p>Betreute Grundschule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Betreuung erfolgt zurzeit für 90 Schüler/innen, die die vorhandenen Räumlichkeiten voll auslasten. Der Betreuungsbedarf kann in den vorhandenen Räumlichkeiten folglich nicht realisiert werden. • Sollten zukünftig 90 % der Eltern einen Betreuungsplatz für ihre Kinder beanspruchen, werden Räumlichkeiten benötigt, in denen ca. 165 Schüler/innen betreut werden können.
Fazit		<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung und die Schaffung eines modernen Schul-, Sport- und Vereinsstandortes in Verbindung mit einem generationenübergreifenden Bürgerzentrum für Jung und Alt hat für die Gemeinde eine herausragende Bedeutung für die zukunftsfähige, bedarfsgerechte Ortskernentwicklung. • Das Bürger- und Schulzentrum soll zur Belebung und Attraktivierung des Ortskerns, zur Stärkung des Dorflebens sowie zur Förderung der Dorfgemeinschaft und des Zusammenhaltes beitragen.
Ziele/ Maßnahmen		<ul style="list-style-type: none"> • Belebung, Attraktivierung und Stärkung der Ortsmitte durch die Schaffung eines neuen dorfsocialen Mittelpunktes • Schaffung einer modernen, bedarfsgerechten Aula mit ausreichender Raumkapazität für multifunktionale schulische und außer-schulische Nutzungen unterschiedlicher Nutzergruppen • nachhaltige Stärkung/ Unterstützung des Dorflebens und Förderung der Dorfgemeinschaft durch Einbindung vorhandener und neuer Nutzergruppen wie Vereine, Verbände, Senioren- und Jugendgruppen als auch für Privatpersonen zur Nutzung von Räumlichkeiten für verschiedene Anlässe (Beispiele: Veranstaltungen, Fortbildungen, Seminare) • Schaffung neuer generationsübergreifender Angebote • Multifunktionale Nutzung des Außenbereichs außerhalb der Schulzeiten für die Dorfgemeinschaft
Projektbeschreibung/ Planung		<ul style="list-style-type: none"> • Umbau und Erweiterung von Teilbereichen der Grundschule: Neuordnung der Raumnutzungen und Raumbeziehungen im Bestand, Schaffung von zusätzlichen Räumen in Anlehnung an die Schulbaurichtlinie, wie z.B. Differenzierungsräume, Behinderten-WC, PC-Raum, Erweiterung Lehrerzimmer. • Umbau Betreute Grundschule: diese soll dem Bedarf entsprechend räumlich neu strukturiert und ggf. durch Anbauten oder Auslagerung von Räumen ergänzt werden. • Abriss des derzeitigen Jugendzentrums/ Bürgertreffs, da das Gebäude abgängig

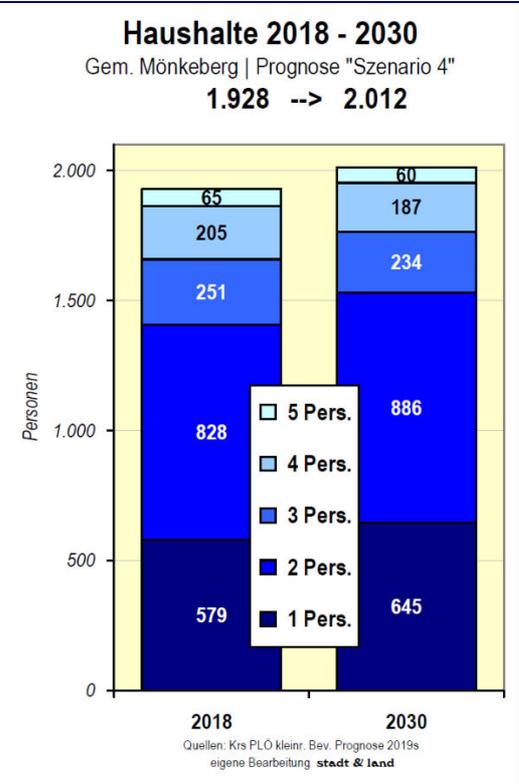
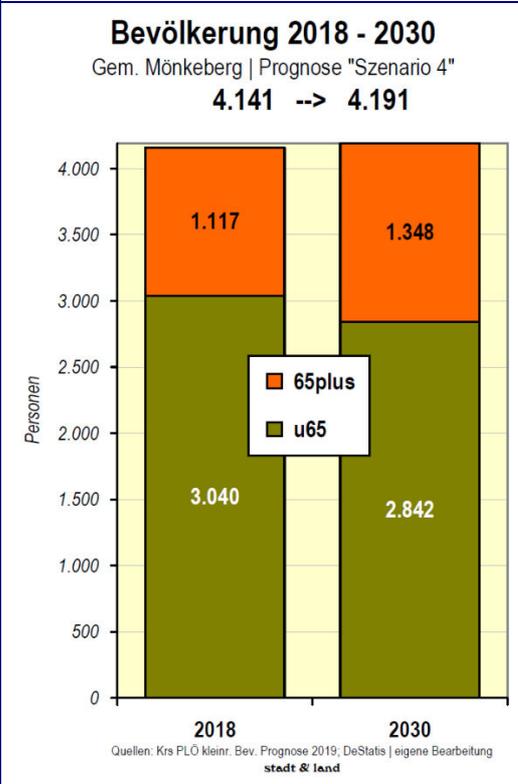
Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG		
Schlüsselprojekt	B1	BÜRGER- UND SCHULZENTRUM		
		<p>und stark sanierungsbedürftig ist. Eine Sanierung/Erweiterung wäre unwirtschaftlich. Nach der Freilegung kann dort Platz für dringend benötigte neue Parkflächen geschaffen und der Schulhof räumlich geöffnet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neuordnung der Parkplätze an der Dorfstraße • Neubau Aula/ zweigeschossiges Multifunktionsgebäude: auf der Fläche des derzeitigen Parkplatzes soll ein Multifunktionsgebäude entstehen (Aula mit Mischnutzung Gemeinde/ Schule, z.B. als Schulmensa oder für Feste und Veranstaltungen der Gemeinde). Der Jugendtreff und die KiTa werden ebenfalls im Multifunktionsgebäude untergebracht. 		
Umsetzungsmöglichkeiten		<ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde fungiert als Bauträger • Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes des zukünftigen Schul- und Bürgerzentrums • Abschnittsweise Planung und Ausführung der Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung/Neuordnung Grundschule - Abbruch Bürger- und Jugendtreff - Neubau Aula/Multifunktionsgebäude - Erweiterung/Neuordnung Betreute Grundschule 		
AkteurInnen		<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Mönkeberg • Schule Mönkeberg • Vereine, Verbände 		
Fördermöglichkeiten		<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinie zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein“ • Landesprogramm SH Ländlicher Raum (Lokale Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten einschließlich kleiner Bildungsinfrastrukturen) • Aktiv Region (Erarbeitung Nutzungskonzept) • ELER-Förderrichtlinie „Leitprojekte Integrierte ländliche Entwicklung“ über LLUR (läuft bis 2020) • Richtlinie zur Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes (KInvFG II) – Finanzhilfen zur Verbesserung der Schulinfrastruktur finanzschwacher Kommunen • Richtlinie „Fonds für Barrierefreiheit“ zur Förderung der Barrierefreiheit gemäß UN-Behindertenrechtskonvention 		
Priorität / Zeithorizont		<i>kurzfristig</i> 2019 / 20	<i>mittelfristig bis 2023</i> (aktuelle Wahlperiode)	<i>langfristig bis 2035</i> (nächste Wahlperioden)
		<ul style="list-style-type: none"> • 2020: Planung Umbaumaßnahmen Grundschule • 2021: Bau Umbaumaßnahmen Grundschule • 2020/2021: Planung Neubau Multifunktionsgebäude • 2021/2022: Bau Neubau Multifunktionsgebäude • 2020/2021: Planung Neubau Multifunktionsgebäude • 2021/2022: Bau Neubau Multifunktionsgebäude 		

Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
Projekt	B2	SCHAFFUNG VON "BEZAHLBAREM" WOHNRAUM - INSBESONDERE FÜR SENIORINNEN UND KLEINE HAUSHALTE -

Ausgangslage / Problemstellung

- Ergebnis der Bürgerbeteiligung:
keine großflächigen Entwicklungen, um die Nachfrage aus umliegenden Gemeinden zu decken, sondern bauliche Entwicklung für den örtlichen Bedarf („behutsame Entwicklung“); aktuelle Bauprojekte befinden sich im hochpreisigen Segment und decken nicht den örtlichen Bedarf ab; der aktuelle Bedarf wird im Bereich seniorengerechtes Wohnen gesehen
- Haushaltsbefragung: Von 80 Antworten zum Komplex „Bauen“ äußern sich ...
... 18x gegen Überbauung und für Erhalt von Grünflächen
... 11x gegen neue Baugebiete und weitere Verdichtung
... 5x für mehr Bauland allgemein und für Familien
... 8x für bezahlbares und seniorengerechtes Bauen
- Haushaltsbefragung: Wohnwünsche der Altersgruppe 50plus laut Haushaltsbefragung, hochgerechnet auf Bevölkerung; demnach wollen ...
... 462 Personen in den nächsten 3 Jahren innerhalb der Gemeinde umziehen
... 135 Personen in den nächsten 3 Jahren in eine seniorengerechte Wohnung umziehen
... 49 Personen betreutes Wohnen/ Pflege in Senioren-Wohnanlage/-Heim beanspruchen
... 95 Personen betreutes Wohnen/ Pflege ambulant zu Hause beanspruchen
Achtung: teilweise geringe Fallzahlen und entsprechende Unsicherheit der Hochrechnung!

⇒ **Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung** (Anhang 2); S. 4 bis 7

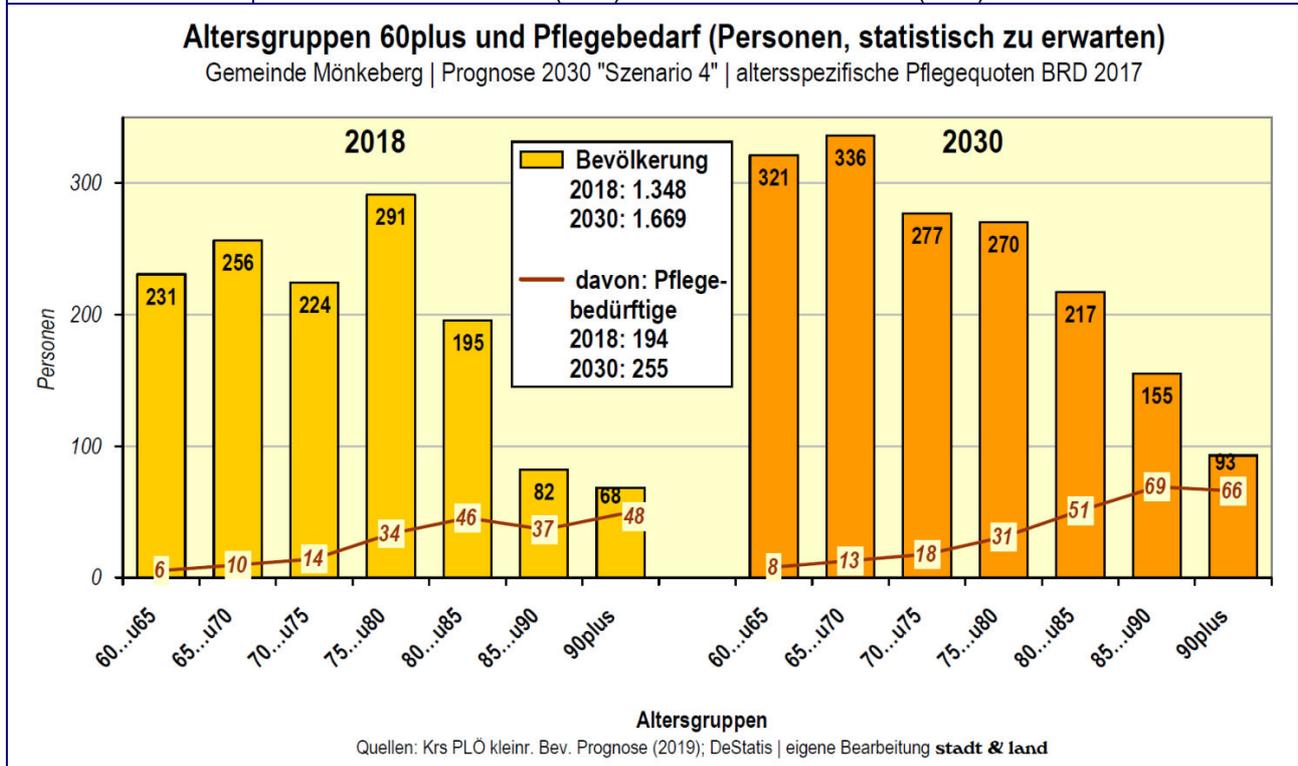


- Bevölkerungs-Prognose 2018 → 2030:
 - Bevölkerung wächst um +50 Personen (+1,2%) auf 4.191
 - Seniorenbevölkerung 65plus wächst um +231 Personen auf 1.348
 - übrige Bevölkerung sinkt um -198 Personen (-6,5%) auf 2.842

Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
Projekt	B2	SCHAFFUNG VON "BEZAHLBAREM" WOHNRAUM - INSBESONDERE FÜR SENIORINNEN UND KLEINE HAUSHALTE -

*Fortsetzung:
Hintergrund
Demographische
Entwicklung*

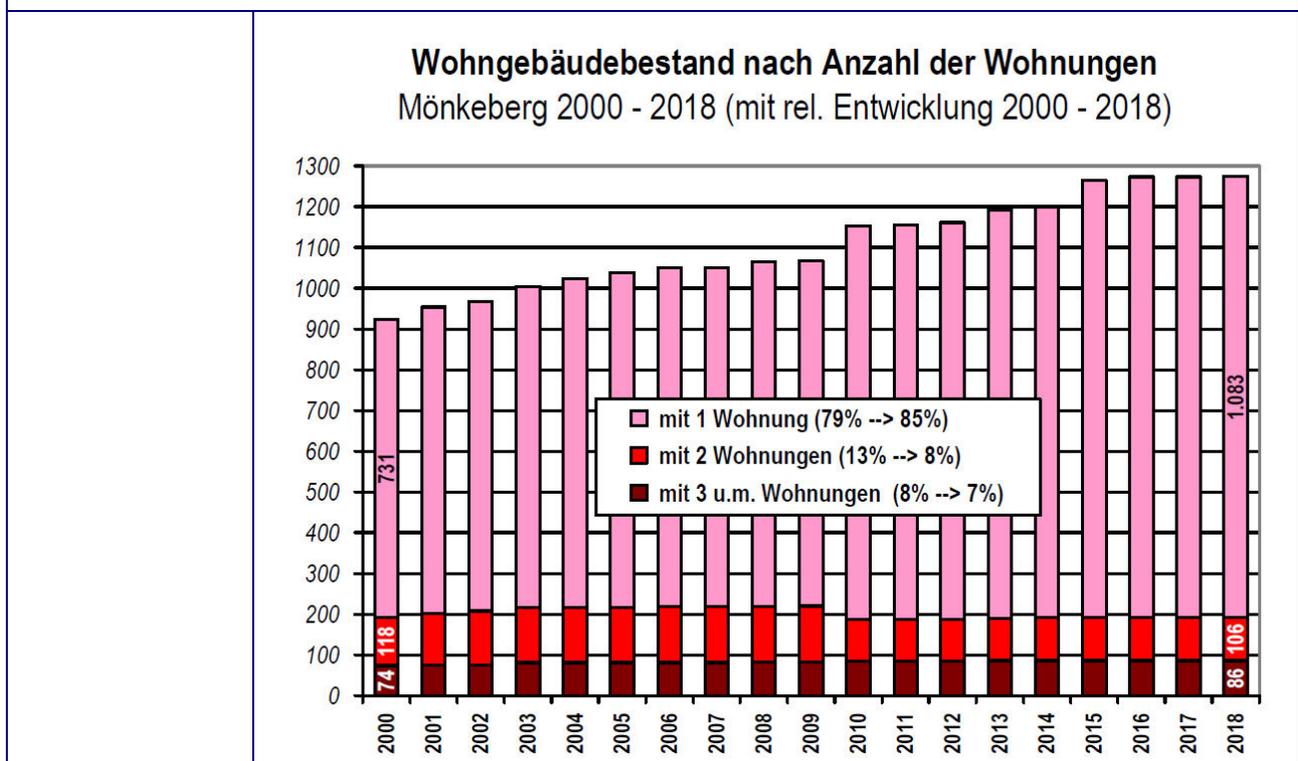
- Haushalts-Prognose 2018 → 2030:
 - Zahl der Haushalte gesamt wächst um +84 (+4,4%) auf 2030
 - Zunahme 1-P-Hsh +66 (+11,5%) auf 646
 - Zunahme 2-P-Hsh +58 (+7%) auf 886
 - Abnahme 3-u-m-P-Hsh -40 (-7,7%) auf 481
- Senioren- und kleine Haushalte 2018 → 2030 (grobe Abschätzung):
 - Bevölkerung 65plus (bei geschätzt 1,55 Pers/Hsh) entspricht: 870 Haushalten; Zunahme +149
 - es verbleiben von 1.532 Haushalten mit 1 oder 2-Personen: 662, die *keine* Senioren-Haushalte sind; Abnahme -24
- Pflegebedarf 60plus (statistisch zu erwarten nach altersspezifischen Pflegequoten): 2018: 194 Personen (14%) → 2030: 255 Personen (15%)



**Wohnungs-
wirtschaftliche
Kenndaten
Mönkeberg
(2018)**

- 1.275 Wohngebäude: 1.083 mit 1 Whg. (EFH): 84,9%, 106 mit 2 Whg: 8,3%, 86 mit 3 u.m. Whg. incl. Wohnheimen: 6,7% (⇒ Grafik folgende Seite)
- 1.934 Wohnungen: 19 mit 1 Raum: 1,0%, 120 mit 2 Räumen: 6,2%, 287 mit 3 Räumen: 14,8%, 1.508 mit 4 u.m. Räumen: 78,0%
zusammen 426 mit bis zu 3 Räumen: 22% (in SH landesweit: 32%)
- Wohnungsgröße durchschnittlich: 100,8 m² (in SH landesweit: 93,5%)
- Wohnfläche je Einwohner: 47,3 m² (in SH landesweit: 48,1 m²)

Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
Projekt	B2	SCHAFFUNG VON "BEZAHLBAREM" WOHNRAUM - INSBESONDERE FÜR SENIORINNEN UND KLEINE HAUSHALTE -



Fazit

- starke absolute und relative Zunahme der Bevölkerung im Seniorenalter bis 2030 zu erwarten (dann knapp 1/3 der Einwohnerschaft)
- deutliche Zunahme von 1- und 2-Personen-Haushalten (davon geschätzt 3/5 SeniorInnen, 2/5 übrige Altersgruppen)
- Ansteigende Zahl der pflegebedürftigen Personen um 1/3 rechnerisch zu erwarten
- Nachfrage nach seniorengerechtem (sprich: barrierefreiem und pflege-geeignetem) Wohnraum aus Bürgerbeteiligung und Haushaltsbefragung bekannt
- bisher geringer und im Zeitverlauf sinkender Anteil an Geschosswohnungen und an kleinen Wohnungen (bis 3 Zi.)

Ziele / Bedarf / Maßnahmen

- Schaffung von "bezahlbarem" und Miet-Wohnraum
- Bereitstellung von Wohnraum für 1- bis 2-Personen-Haushalte; darunter vorrangig barrierefreier Wohnraum für SeniorInnen
- Einschätzung des Bedarfs an barrierefreiem Wohnraum bis 2030: 60 Einheiten (siehe unten ⇒ Anlage Bestands- und Bedarfsabschätzung ...)
- dadurch auch Angebote für ältere BürgerInnen, ihr zu groß gewordenes Einfamilienhaus aufzugeben und in einer angepassten Immobilie im Ort bleiben zu können
- Umsetzung in kommunaler Steuerung (s.u. ⇒ Umsetzungsmöglichkeiten ...)
- Umsetzung im privaten Bestand durch Umbau und Ertüchtigung (Aktivierung von Privatinitiative, Unterstützung durch Bau-, Finanzierungs- und Förderberatung, Zugang z.B. über Verbraucherzentralen-Portal <https://www.baufoerderer.de>)

Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
Projekt	B2	SCHAFFUNG VON "BEZAHLBAREM" WOHNRAUM - INSBESONDERE FÜR SENIORINNEN UND KLEINE HAUSHALTE -
wohnungs- und städtebauliche Ziel-Parameter Seniorenwohnen		<ul style="list-style-type: none"> • Anregungen zu Wohnungsgrößen: <ul style="list-style-type: none"> - Bestand BRD: <ul style="list-style-type: none"> 1-P-Hsh im EFH 3,8 Zi. 105 m², im Geschoss 2,2 Zi. 58 m², insges. 2,5 Zi. 69 m²; 2-P-Hsh im EFH 4,5 Zi. 128 m², im Geschoss 2,9 Zi. 77 m², insges. 3,6 Zi. 100m² <i>Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, Statistisches Bundesamt, 2018</i> - marktaktuelles Beispiel (2019): Objekt „Noorblick“ (ehem. Bauschule) des Genossenschaftlichen Wohnungsunternehmens (GWU) Eckernförde in guter Lage: 10 Häuser, 91 Wohnungen, davon 38 barrierefrei, 4 rollstuhlgerecht: 2-Zimmer-Whg. 47 bis 77 m², 3-Zi.-Whg. 59 bis 100 m², 4-Zi-Whg. 78 bis 144 m² https://www.gwu-eck.de/bauprojekte/wohnquartier-noorblick-eckernfoerde/ ... Download Flyer • Anregungen Lage und Objekttyp <ul style="list-style-type: none"> - integrierte zentrale Lage mit Erreichbarkeit der Nahversorgung anstreben - diskutierte Standorte für ein größeres Objekt: Gelände der Feuerwehr (nach deren fälliger Verlagerung), evtl. längerfristig der Bereich Kleingärten - Seniorenwohnen im Ortskern bereits dominant („Haus Mönkeberg“ mit 138 Plätze), führt nicht zur Belebung - deswegen auch auf breitere Streuung der Objektgrößen und –lagen für unterschiedliche Wohnbedürfnisse achten (z.B. Mehrgenerationen-Wohnen)
Umsetzungsmöglichkeiten, Städtebaurecht		<ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde kann selber als Vorhabenträger auftreten, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, wenn sie über eigene Bauflächen verfügt; als Bedarfsgemeinde ist Mönkeberg dahingehend praktisch „ausgebremst“, dass sie eine kommunale Bodenvorratspolitik mit der Ausübung von Vorkaufsrechten kaum entwickeln kann • Die Gemeinde findet einen Bauträger, der bezahlbaren Wohnraum schaffen möchte; durch den Bebauungsplan können Bereiche (Größe des Baufensters und Bauweise) festgesetzt werden, in denen Wohnungsbau planungsrechtlich möglich ist • Durch städtebauliche Verträge oder Durchführungsverträge kann die Schaffung von Wohnraum vertraglich bestimmt werden • Wenn der Bedarf ermittelt wurde, können gem. § 9 Abs. 1 Nr. 8 BauGB im Bebauungsplan Wohngebäude festgesetzt werden, die für Personengruppen mit einem besonderen Wohnbedarf bestimmt sind; so können auch barrierefreie Wohnungen festgesetzt werden (Beispiel: B-Plan Nr. 45 Schönkirchen) • Unabhängig davon ist in § 52 Landesbauordnung Schleswig-Holstein bereits die Anzahl der zu errichtenden barrierefreien Wohnungen dahingehend geregelt, dass in Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen die Wohnungen mindestens eines Geschosses oder eine entsprechende Zahl von Wohnungen in mehreren Geschossen barrierefrei erreichbar sein müssen; in den Wohnungen selbst müssen Wohn- und Schlafräume, eine Toilette, ein Bad, Küche oder Kochnische sowie die Flure barrierefrei, insbesondere mit dem Rollstuhl zugänglich, sein.

Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG		
Projekt	B2	SCHAFFUNG VON "BEZAHLBAREM" WOHNRAUM - INSBESONDERE FÜR SENIORINNEN UND KLEINE HAUSHALTE -		
AkteurInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Mönkeberg • bauwillige Privatleute, auch genossenschaftlich; Bestandseigentümer • Investoren 			
Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Für kommunale Planungsaufgaben: ./. • Für Bauprojekte: im konkreten Einzelfall zu prüfen abhängig von Objekt und Träger (Förderbereiche Wohnungswirtschaft/Kreditverbilligung, Klimaschutz) 			
Priorität / Zeithorizont	<i>kurzfristig</i> 2019 / 20	<i>mittelfristig bis 2023</i> (aktuelle Wahlperiode)	<i>langfristig bis 2035</i> (nächste Wahlperioden)	
	- Daueraufgabe -			
Anlage: Bestands- und Bedarfsabschätzung vollständig barrierefreier Wohnungen in Mönkeberg - dazu Tabelle nächste Seiten -				
Bestand 2018	<p>Es gibt keine lokale Statistik barrierefreier Wohnungen für Mönkeberg. Der Mikrozensus hat 2018 erstmals bundesweite Werte erhoben.</p> <p>(Tabellenteil a) Analog dazu kann in Mönkeberg mit vollständig barrierefreien Wohnungen im Bereich zwischen 47 und 72 Einheiten gerechnet werden. Der höhere Wert auf Basis des Gebäudealters ist plausibler, weil die Gebäude in Mönkeberg jünger und demnach wahrscheinlich häufiger barrierefrei sind als im Bundesdurchschnitt.</p>			
Bedarf bis 2030	<p>Aus den unterschiedlichen Berechnungs- und Schätz-Wegen ergeben sich Bedarfe für barrierefreie Wohnungen in folgenden Größenordnungen bis 2030 (alternativ, nicht kumulativ):</p> <p>(Tabellenteil b) Allgemeine wohnungswirtschaftliche Bedarfsschätzung für Generation 65plus: 75 Einheiten</p> <p>(Tabellenteil c) Wohnungen für Pflegebedürftige (Generation 60plus, 2030) (hierbei wird davon ausgegangen, dass das "Haus Mönkeberg" weiterhin den Bedarf von 138 Plätzen abdeckt) 34 bis 60 Einheiten</p> <p>(Tabellenteil d) Wohnwünsche aus Haushaltsbefragung (bei Pflegebedarf) 59 bis 84 Einheiten</p> <p>(Tabellenteil e) Wohnwünsche aus Haushaltsbefragung (seniorengerechte Wohnung) 15 bis 40 Einheiten</p>			
Fazit	Als gutachterliche Einschätzung werden für plausibel gehalten			60 Einheiten

Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
Projekt	B2	SCHAFFUNG VON "BEZAHLBAREM" WOHNRAUM - INSBESONDERE FÜR SENIORINNEN UND KLEINE HAUSHALTE -

Berechnungs- und Schätz-Wege

Bestandswerte positiv, Bedarfswerte negativ

(a) Bestand barrierefreie Wohnungen 2018 bundesweit ^{*1}		Analogie für Mönkeberg	
		Haushalte ^{*2 *3 *4}	davon barr. frei
1	alle Haushalte 2,4%	1.928	47 2018
2	Haushalte mit Personen 65plus 3,5%	721	25 2018
3	nach Gebäudealter (je neuer desto mehr) 1,2% bis 18,1%	Wohnungen ^{*3 *5}	
4		1.934	72 2018
5		entspr. errechnet	3,7% 2018
6	(b) Wohnungswirtschaftlicher Bedarf altersgerechter Wohnungen für 65plus-Jahrgänge bundesweit		
7	Anstieg von 0,7 Mio. (2013) → 3,6 Mio. (2030) ^{*6} entspricht interpoliert 2018 → 2030 = x400%	Analogie für Mönkeberg	
8	Bestand Haushalte mit Personen 65plus in barrierefreien Wohnungen (s.o.)		25 2018
9	Anstieg auf Bedarf 2030 400%	Wohnungen	-100 2030
10		Fehlbedarf	-75 2030
11			
12	(c) Wohnungen für Pflegebedürftige 2030		Mönkeberg
13	(Bedarf) Pflegebedürftige Personen 60plus nach altersspezifischen Pflegequoten ^{*3 *7}		-255 2030
14	Pflegeplätze im „Haus Mönkeberg“		138 2030
15	verbleibender Bedarf (Personen)		-117 2030
16	geteilt durch Haushaltsgrößen-Korrekturfaktor ^{*8}		1,1
17		ergibt Bedarf Wohnungen	-106 2030
18	Bestand barrierefreier Wohnungen: untere Grenze (Zeile 1)		47 2018
19		Fehlbedarf	-60 2030
20	Bestand barrierefreier Wohnungen: obere Grenze (Zeile 4)		72 2018
21		Fehlbedarf	-34 2030
22			
23	(d) Wohnwunsch bei Pflegebedarf, Haushaltsbefragung 2018 → folgende Jahre		Mönkeberg OKEK
24	(Bedarf) „in absehbarer Zeit“ ... in Senioren-Wohnanlage/-Heim, (Personen)		-49 2018 ff.
25	... zu Hause, ambulante Pflege (Personen)		-95 2018 ff.
26	zusammen		-144 2018 ff.
27	geteilt durch Haushaltsgrößen-Korrekturfaktor ^{*8}		1,1
28		ergibt Bedarf Wohnungen	-131 2018 ff.
29	Bestand barrierefreier Wohnungen: untere Grenze (Zeile 1)		47 2018
30		Fehlbedarf	-84 2018 ff.
31	Bestand barrierefreier Wohnungen: obere Grenze (Zeile 4)		72 2018.
32		Fehlbedarf	-59 2018 ff.
33	Jeweils Antworten von Befragten ab 50plus Jahre hochgerechnet auf entsprechende Bevölkerung Mönkeberg und gefiltert durch altersspezifische Pflegequoten (Eintrittswahrscheinlichkeit); Unsicherheit durch geringe Fallzahlen in der Befragung !		

Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
Projekt	B2	SCHAFFUNG VON "BEZAHLBAREM" WOHNRAUM - INSBESONDERE FÜR SENIORINNEN UND KLEINE HAUSHALTE -

35	(e) Wohnwunsch Seniorenwohnen, Haushaltsbefragung 2018 → folgende Jahre	Mönkeberg	OKEK
36	(Bedarf) Umzugswunsch in Senioren-Wohnanlage oder sonstige seniorengeeignete Wohnung „in den nächsten 3 Jahren“ (Personen)	-135	2018 ff.
37	geteilt durch Größe von Haushalten Jahrgänge 65plus *4	1,55	
38	ergibt Bedarf Wohnungen	-87	2018 ff.
39	Bestand barrierefreier Wohnungen: untere Grenze (Zeile 1)	47	2018
40	Fehlbedarf	-40	2018 ff.
41	Bestand barrierefreier Wohnungen: obere Grenze (Zeile 4)	72	2018
42	Fehlbedarf	-15	2018 ff.
43	<i>Antworten von Befragten ab 50plus Jahre hochgerechnet auf entsprechende Bevölkerung Mönkeberg; Unsicherheit durch geringe Fallzahlen in der Befragung !</i>		
Hinweise	<p>Für diese Berechnungen werden "Haushalte" und "Wohnungen" meistens gleichbedeutend verwendet; die Differenz beträgt in Mönkeberg (2018) nur 6 Einheiten</p> <p>Berechnete Werte sind ganzzahlig dargestellt, im Hintergrund aber mit Kommastellen gerechnet, daher sind Rundungsdifferenzen möglich</p>		
Quellen	<p>*1) Mikrozensus 2018 Zusatzerhebung *2) Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose Kreis Plön 2030 *3) Statistikamt Nord, Datenblätter für Gemeinden *4) Stat. Bundesamt, eigene Berechnung mit Haushaltsgröße 65plus bundesweit = 1,55 *5) Gebäudealter nach Zensus 2011, eigene Berechnungen mit Baufertigstellungen nach 2011; Alter der Wohnungen vereinfachend behandelt wie Altersverteilung der Gebäude in Mönkeberg *6) Prognos Institut nach: Wohnungswirtschaft heute, Juli 2018; eigene Berechnungen *7) Inst. Arbeit und Qualifikation Uni Duisburg-Essen, www.sozialpolitik-aktuell.de; bundesweite Quoten 2017 angewendet auf Bevölkerung Mönkeberg 2030 *8) gemittelt aus div. Studien, z.B. Hans-Böckler-Stiftung, Study Nr.363 Juni 2017, beträgt die Größe von Haushalten mit Pflegebedürftigen ca. 1,9; es kann aber davon ausgegangen werden, dass selten mehr als 1 pflegebedürftige Person je Haushalt anzutreffen ist: um dies zu berücksichtigen, wird ein Haushaltsgrößen-Korrekturfaktor von 1,1 angesetzt (d.h. in jedem 10. Pflegehaushalt leben 2 Pflegefälle)</p>		

Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
Projekt	B3	ERHALTUNG GEWACHSENER ORTS-STRUKTUREN
Ausgangslage / Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis der Bürgerbeteiligung: <ul style="list-style-type: none"> - keine großflächigen Entwicklungen, um die <i>Nachfrage</i> aus umliegenden Gemeinden zu decken, sondern „behutsame“ bauliche Entwicklung für den örtlichen <i>Bedarf</i> - Ortscharakter geprägt durch große Grundstücke mit großem Gartenanteil und Grünflächen; Großbauten sollen nicht das Ortsbild (zer)stören - starke Nachfrage nach Wohnraum auch im Altbestand; Umschlag von Immobilien im Zuge von Erbfolge und Generationswechsel zu beobachten • Haushaltsbefragung: <ul style="list-style-type: none"> Von 80 Antworten zum Komplex „Bauen“ äußern sich 18x gegen Überbauung und für Erhalt von Grünflächen ... 11x gegen neue Baugebiete und weitere Verdichtung ... 5x für Bewahrung des Ortsbilds und der baulichen Maßstäbe • Innenbereichsuntersuchung / Diskussion: <ul style="list-style-type: none"> - vorhandene Baurechte (ca.18 Wohneinheiten) könnten durch Ansprache der Grundstückseigentümer aktiviert werden - viele große Grundstücke bieten Option, diese zu teilen und nachzuverdichten - Mönkeberg ist bereits sehr dicht besiedelt - Nachverdichtung zieht Sanierung der vorhandenen Infrastruktur nach sich, verschärft Parkraumproblematik im Straßenraum; belastet Grünstrukturen, Gärten und öffentliches Grün - § 34 Bau GB reicht nicht aus, um große Bauten im Wohngebiet zu verhindern • Entwicklung von Baugebieten: Die Gemeindevertretung hat am 25.02.19 beschlossen, ein zunächst geplantes größeres Baugebiet nicht zu realisieren: "Der Aufstellungsbeschluss vom 30.01.2008 zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 20 "Fuchsberg" der Gemeinde Mönkeberg wird aufgehoben." (Gebiet nördlich der Bebauung Klingenberg, Moordiek und Letzmannsteich sowie östlich der B 502) <p>⇒ Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung (Anhang 2); S. 4, 7</p>	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • „behutsame“ (Innen-) Entwicklung • Erhaltung gewachsener Orts-Strukturen 	
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung von Bereichen, die vor unerwünschten Veränderungen geschützt werden sollen <ul style="list-style-type: none"> - Identifizieren, was das besondere Ortsbild ausmacht: „Was ist typisch in Mönkeberg? Was ist erhaltungswürdig? Welche baulichen Gestaltungsmerkmale liegen vor (u.a. Gebäudegröße, Dachform, Fassadengestaltung, Materialien)? - Gebiete identifizieren, die besonders erhaltenswert sind - Methode: Ortsbildanalyse mit externer Beratung, als partizipativer Prozess mit Bürgerbeteiligung und gemeinsamen Begehungen - städtebauliche Leitlinien für Erhaltungs- oder Gestaltung-Satzungen erarbeiten • Entwicklungsziele und Schutz vor unerwünschten Veränderungen durch Satzungen als „planungsrechtliche Leitplanken“ konkretisieren, z.B.: 	

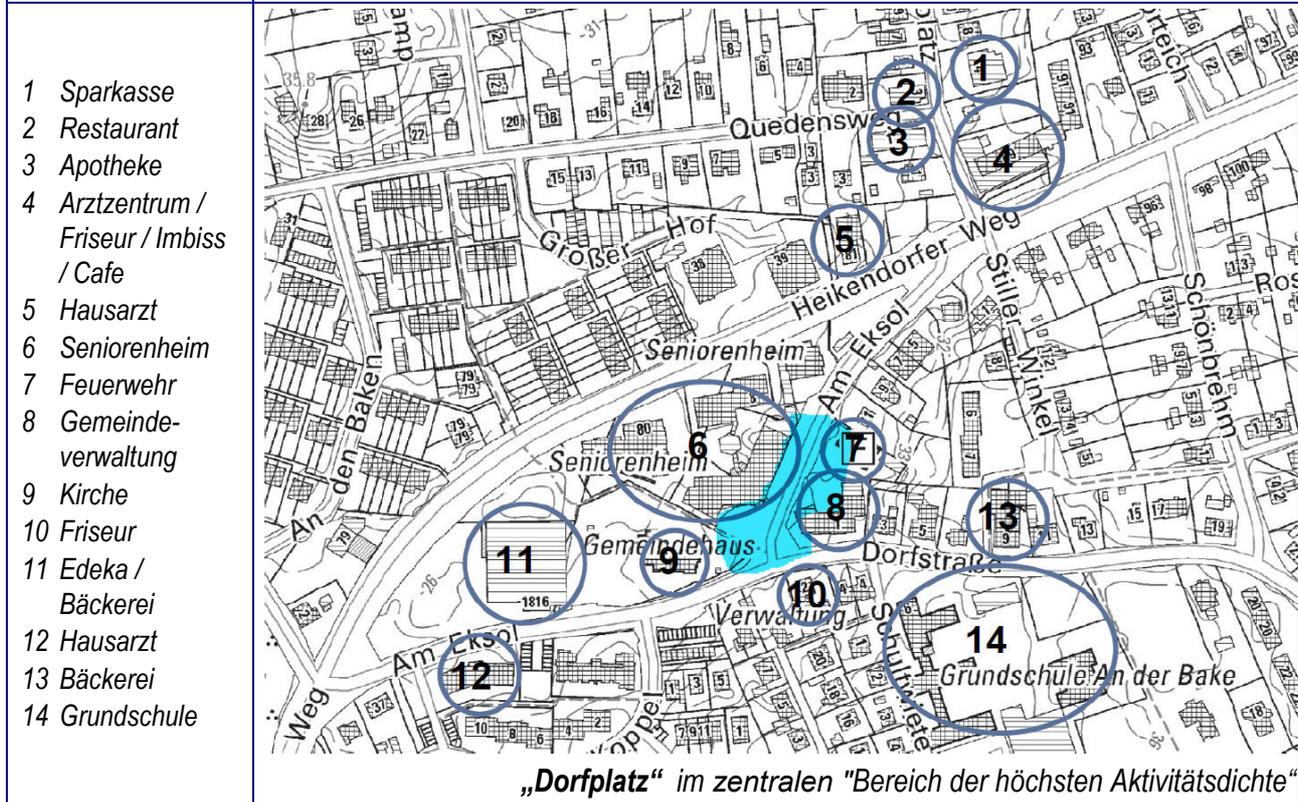
Handlungsfeld	B	BAULICHE UND STRUKTURELLE ENTWICKLUNG		
Projekt	B3	ERHALTUNG GEWACHSENER ORTS-STRUKTUREN		
		<ul style="list-style-type: none"> - B-Pläne mit qualitativen Festsetzungen in abgegrenzten Bereichen für verschiedene gewünschte bauliche Entwicklungen (z.B. Hinterlandbebauung, Nachverdichtung durch Abriss und Neubau, seniorenrechtliches Wohnen) - städtebauliche Erhaltungs- oder Gestaltungs-Satzungen • Lagegunst an der Ostsee führt auch zu Luxuswohnungen; bei Neuplanungen kann durch städtebauliche Verträge oder Durchführungsverträge regulierend eingegriffen werden (siehe auch Projekt B3); bei Nachverdichtungen oder Ersatzbauten gem. § 34 BauGB hat die Gemeinde im Grunde keine Handhabe, um Luxuswohnungen zu verhindern 		
Best Practices: Ortsbildanalyse, Gestaltungs-/ Erhaltungssatzung		<p>Die hier gezeigten Beispiele sind für Mönkeberg interessant, weil sie sich wie im Fall Coesfeld nicht nur auf historische Altstadtbebauung beziehen, sondern auch zeitgenössische Bauten behandeln bzw. im Fall Mühlthal eine gut 100jährige Wohnsiedlung betrachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für die Erhaltungssatzung Bereich Lohberg des Mühlthaler Ortsteil Nieder-Ramstadt (Hessen) wurde eine Ortsbildanalyse erstellt. Diese stuft das auf einen Baubeginn in den 1900er bis 1920er Jahren zurückgehende Wohngebiet als schützenswerten Ortsbereich ein. Es besteht aber kein Denkmalschutz und auch sonst kein ausreichender Schutz und keine ausreichenden Regeln für die meisten Gebäude; § 34 BauGB ist nicht ausreichend zum Schutz des Ortsbildes (Ortsbild in § 34 BauGB meint nicht Gestaltungselemente des Gebäudes). Die Erhaltungssatzung nach § 172 (1) Nr. 1 BauGB stellt die Genehmigung von – nicht prinzipiell ausgeschlossenen – Veränderungen unter definierte gestalterische Voraussetzungen. http://www.muehltal.de/cms/fileadmin/user_upload/aktuelles/2018_12_18_Praesentation_Erhaltungssatzung_Lohberg.pdf • Die Gestaltungsfibel und Gestaltungssatzung der Stadt Coesfeld (NRW) setzt sich mit dem Bestand und dessen schützenswerten Merkmale auseinander. Es werden Bereiche definiert, die unterschiedliche Qualitäten aufweisen. Durch Fotos und Zeichnungen werden eben diese Qualitäten anschaulich dargestellt und sollen als Art Richtlinie für zukünftige Neu- und Umbauten dienen. Eine Überregulierung durch zu strenge Formalien soll durch eine Gestaltungssatzung jedoch verhindert werden, vielmehr sollen umsetzbare Gestaltungslösungen vorgeschlagen werden, die bei einer Entwicklung als best practice Beispiel herangezogen werden können. https://www.coesfeld.de/wirtschaft-bauen/planung/gestaltungsbeitrag/ ... Download 		
AkteurInnen		Gemeinde Mönkeberg		
Fördermöglichkeiten		<ul style="list-style-type: none"> • Für kommunale Planungsaufgaben: ./. • Für Ortsbildanalyse: ggf. durch GAK Ortskernentwicklung oder AktivRegion 		
Priorität / Zeithorizont		kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste Wahlperioden)

Handlungsfeld	D	DORFGEMEINSCHAFT
Projekt	D1	GESTALTUNG DES DORFPLATZES (ORTSMITTE)

Ausgangslage / Problemstellung

- Ergebnis der Bürgerbeteiligung:
 - Mönkeberg ist kein „klassisches Dorf“ mit Kirche, zentralem Platz usw.; ein Zentrum als „Bereich der höchsten Aktivitätsdichte“ ist aber identifizierbar
 - das funktionale Zentrum im Verbund Feuerwehr/ Gemeindehaus/ Kirche/ Edeka/ Seniorenheim ist die geographische Ortsmitte zwischen Ober- und Unterdorf
 - die als „Dorfplatz“ bezeichnete und als solcher gewünschte Ortsmitte ist von geringer Aufenthaltsqualität
 - aber: ein aufgewerteter Dorfplatz als räumliche Mitte stünde immer in Konkurrenz zum Strand als der eigentlichen „kommunikativen“ Mitte der MönkebergerInnen
- Haushaltsbefragung: Von 59 Antworten zum Komplex „Ortsmitte“ ...
 - ... identifizieren 9 die Ortsmitte im Bereich Altenheim/Kirche/Edeka, beklagen aber eine fehlende Gestaltung
 - ... wünschen sich 12 den Dorfplatz als (Outdoor-)Treffpunkt angelegt, begrünt, mit Bänken
 - ... schlagen 5 vor, diesen mit saisonalen (Straßen-) Festen und Märkte zu beleben
 - ... vermissen 17 mehr Gastronomie allgemein und im Zentrum (ohne Strand)
- Rahmenbedingungen:
 - Gelände der Feuerwehr wg. geplanter Verlegung in die Überlegungen zu Flächen und Räumlichkeiten in der Ortsmitte einbeziehen
 - Kirchengemeinde plant eine Umgestaltung und Öffnung des Kirchvorplatzes
 - Planungen im Schulgelände blieben außer Betracht

⇒ **Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung** (Anhang 2); S. 17,18



Handlungsfeld	D	DORFGEMEINSCHAFT
Projekt	D1	GESTALTUNG DES DORFPLATZES (ORTSMITTE)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der „Ortsmitte“ im Bereich „Am Eksol“ zwischen Kirche, Seniorenheim, Feuerwehr und Gemeindeverwaltung 	
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung eines „Dorfplatzes“ für eine gelegentliche multifunktionale Nutzung als Raum für Verweilen, Treffen, Kinderspiel und für Veranstaltungen • mindestens Aufwertung des Teilbereichs am Seniorenheim (der auch von dessen BewohnerInnen genutzt wird) unter Einbeziehung der Planungen der Kirchengemeinde • sparsame Flächengestaltung; keine Einbauten, die eine fallweise Nutzung der Gesamtfläche erschweren • Möglichkeit einer temporären Straßensperrung für Veranstaltungen mit bedenken • flexible Planung im Hinblick auf noch nicht geklärte Zukunft des Feuerwehrhauses • ggf. gewünschte weitergehende Umstrukturierung der Gesamtfläche zum Platz erfordert Rückstufung der Verkehrsfunktion; Optionen (Umbau zum Shared Space? Einbahnstraße? Auswirkungen auf andere Straßen?) wären durch Verkehrskonzept zu untersuchen • Konkretisierung nach weiterer Klärung der Rahmenbedingungen (Feuerwehr usw.) 	
Planung der Kirchengemeinde für ihren Vorplatz		
Gastronomie in der Ortsmitte	<ul style="list-style-type: none"> • Gastronomie vielfach gewünscht, aber am Standort „Dorfplatz“ wahrscheinlich nicht tragfähig mangels Laufkundschaft und Sichtbarkeit (auf der „Rückseite“ des höher frequentierten Bereichs Heikendorfer Weg/Am Eksol); könnte auch zu Konflikten mit Wohnnutzung führen • derzeit auf der „Vorderseite“ funktionierendes Bäckereicafé bei Edeka in guter zentraler Lage, aber mit geringer Aufenthaltsqualität • Idee einer Erweiterung und Aufwertung (hinsichtlich Größe und Angebot) in Zusammenarbeit mit Edeka unter Einbeziehung des links davon liegenden Regenrückhaltebeckens (Überdeckung, Terrasse ?) weiter verfolgen 	

<i>Handlungsfeld</i>	D	DORFGEMEINSCHAFT		
<i>Projekt</i>	D1	GESTALTUNG DES DORFPLATZES (ORTSMITTE)		
Wegeverbindung in der Ortsmitte	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterer Vorschlag aus der Bürgerbeteiligung: Barrierefreier Fußweg von der Ortsmitte zum Mönkeberger See "durchs Grün zum Grün" mit Steg in feuchten Abschnitten (genannt wurde ein Beispiel von der Feldberger Seenlandschaft/ MV) • Vorschlag bedarf weiterer Prüfung und Vertiefung, vor allem hinsichtlich grundsätzlicher Realisierbarkeit im (bewegten) Gelände, Barrierefreiheit und Umsetzbarkeit des Steges (Naturschutz) 			
		<p>Symbolfoto: Steg durch das Feuchtgebiet an der Werra bei Heringen <i>Quelle: Karl Schlemmer</i> https://commons.wikimedia.org/wiki/File:StegWerra.jpg</p>		
AkteurInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Mönkeberg • Kirchengemeinde 			
Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • GAK Ortskernentwicklung • AktivRegion 			
Priorität / Zeithorizont	<i>kurzfristig</i> 2019 / 20	<i>mittelfristig bis 2023</i> (aktuelle Wahlperiode)	<i>langfristig bis 2035</i> (nächste Wahlperioden)	

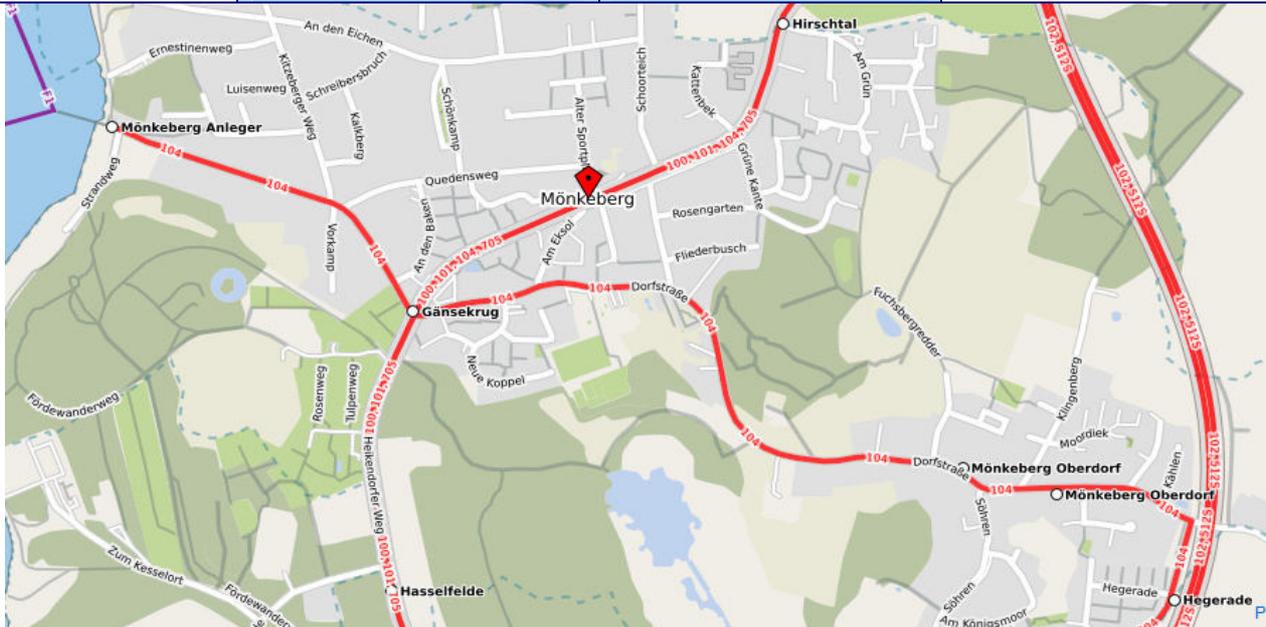
<i>Handlungsfeld</i>	D	DORFGEMEINSCHAFT	
<i>Projekt</i>	D2	MULTIFUNKTIONALE RÄUME UND ORTE FÜR DIE DORFGEMEINSCHAFT	
Ausgangslage / Problemstellung	<p>Dorfgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbeteiligung zeigt den Wunsch nach einer „kommunikativen Dorfgemeinschaft“ und dem Wunsch, mehr „gemeinsam zu machen“ (Aktivitäten wie z.B. Straßenfeste) • weitere Elemente: organisierte Nachbarschaftshilfe/ -Börse, aktive Nachbarschaft • gewünscht werden mehr Treffpunkte <p>Vereine (aus der Vereinsbefragung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktives Vereinsleben mit sehr großem Angebot an Veranstaltungen und großer Publikums-Reichweite • Nachfrage ist steigend und verändert sich; gewisser Trend der Verschiebung von Traditionsangeboten zu Einzelaktivitäten mit Event-Charakter zeichnet sich ab • mehrere Vereine melden Raumbedarf an • etwa der Hälfte der Organisationen verzeichnet Nachwuchsprobleme bei Mitgliedern und Funktionsträger/innen und Übungsleiter/innen <p>⇒ Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung (Anhang 2); S. 17 bis 23</p>		
Ziele	Schaffung multifunktionaler Räume und Orte für Kommunikation und Veranstaltungen		
Optionen	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaftshaus in Ortsmitte: Hierfür kommt die Nachnutzung des derzeitigen Feuerwehrhauses (nach deren Verlagerung) oder überhaupt die Nutzung des Standorts in Betracht • Diskutiert werden auch „kleine feine“ Örtlichkeiten, Mehrgenerationen-Treffpunkte, auch „outdoor“ wie z.B. Grillplatz • Gymnastikhalle als Anbau an die Sporthalle (wegen deren notorischer Überlastung), auch zur Nutzung durch Vereinsaktivitäten, sowie mit Lagerraum für Geräte und Ausstattungsgegenstände 		
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsprüfung, sachliche und örtliche Konkretisierung zu gegebener Zeit • Umsetzung auch durch zivilgesellschaftliches Engagement 		
AkteurInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Mönkeberg • Vereine • Bürgerinnen und Bürger 		
Fördermöglichkeiten	Nach Konkretisierung prüfen bei GAK Ortskernentwicklung und AktivRegion		
Priorität / Zeithorizont	<i>kurzfristig</i> 2019 / 20	<i>mittelfristig bis 2023</i> (aktuelle Wahlperiode)	<i>langfristig bis 2035</i> (nächste Wahlperioden)

Handlungsfeld	M	MOBILITÄT UND VERKEHR		
Projekt	M1	AUFWERTUNG DER FÖRDESCHIFFFAHRT		
Ausgangslage / Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerbeteiligung zeigt die Verbesserung der Fördeschiffahrt als dringendes Anliegen der Bevölkerung: <ul style="list-style-type: none"> - Betrieb im Winter stark ausgedünnt - Kosten der Fahrradmitnahme als unverhältnismäßig angesehen - Anbindung an ÖPNV nicht optimiert ⇒ Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung (Anhang 2); S. 8, 10			
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Attraktive ÖPNV-Verbindung zwischen Ost- und Westufer der Förde „Fähre statt Kreuzfahrt“ 			
Geforderte Qualitätsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> Ganzjähriger Schnellverkehr zwischen West- und Ostufer der Förde Kostengünstig, attraktive Taktung bessere Linienführung zur Entlastung des Ost-Westufer-Kfz-Verkehrs Radmitnahme vereinfachen und verbilligen (auf Schwentinelinie derzeit kostenlos!) Kombination der Verkehrsmittel mitdenken: Anschlussmobilität des Fähranlegers verbessern (Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Busanbindung) 		Alle Stadt-, StadtRegional- und Regionallinien des VRK 	
Mögliche nächste Schritte / Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde gering, nur interkommunal lösbar Beteiligung des Kreises Plön und des Landes derzeit gering bzw. keine Umsetzung des Masterplans Mobilität KielRegion: Stärkung der Förde-Querverbindungen, Ersatzbeschaffung von Fähren, Anleger als Mobilstationen/ Vernetzung mit Landverkehr 			
AkteurInnen	Gemeinde Mönkeberg in interkommunaler Kooperation; Ebenen: Förde-Anrainer-Kommunen, Kreis Plön, KielRegion			
Fördermöglichkeiten	Förderung der Fährlinie als ÖPNV primär durch die Aufgabenträger Stadt Kiel und Kreise Plön (Rendsburg-Eckernförde mit Anleger Strande nur randlich betroffen); kommunale Beteiligung an Betriebskosten für Mönkeberg als Bedarfsgemeinde derzeit nicht darstellbar			
Priorität / Zeithorizont	kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste Wahlperioden)	

Handlungsfeld	M	MOBILITÄT UND VERKEHR	
Projekt	M2	WEITERENTWICKLUNG DES ORTSBUSSES	

Ausgangslage / Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Betrieb als Einrichtungsverkehr Heikendorf → Schönkirchen → Mönkeberg → Heikendorf mit 1 Bus im 40-Minuten-Takt • Aktuelles Angebot stellt Verbesserung gegenüber vorherigem Amtsbus dar, dennoch weiter bestehende Kritik: <ul style="list-style-type: none"> - Rundkurs zu lang - 40-Min-Takt und Ein-Richtungsverkehr unattraktiv und nicht funktional - fehlende Anpassung an Zeiten der Fördefähre <p>⇒ Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung (Anhang 2); S. 8,10 (Befragung war vor Umstellung vom Amts- auf Ortsbus!)</p>		
Ziele / Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Linienführung (Zweirichtungsverkehr) und Taktung bei nächster Angebots-Überprüfung verbessern • Knotenpunkt im Ortszentrum als Mobilstation mit optimierter Übergangsmöglichkeit zum Stadtbus 		
Perspektive	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserungen (mehr Haltestellen) bereits angekündigt, jedoch Zweirichtungsverkehr (2. Bus erforderlich) bei derzeitiger Nachfrage nicht finanzierbar 		
AkteurInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Mönkeberg • Amt Schrevenborn • Privater Betreiber 		
Fördermöglichkeiten	z.Z. als eigenwirtschaftlicher Betrieb ohne Bezuschussung konzessioniert; keine Förderung vorgesehen		

Priorität / Zeithorizont	<i>kurzfristig</i> 2019 / 20	<i>mittelfristig bis 2023</i> (aktuelle Wahlperiode)	<i>langfristig bis 2035</i> (nächste Wahlperioden)
---------------------------------	---------------------------------	---	---



Ortsbus L 104, Verlauf in Mönkeberg: (von Schönkirchen) → Hegerade → Oberdorf → Gänsekrug → Anleger → Gänsekrug → Am Eksol → Hirschtal → (nach Heikendorf) | *Quelle: openstreetmap.de, Layer ÖPNV-Karte*

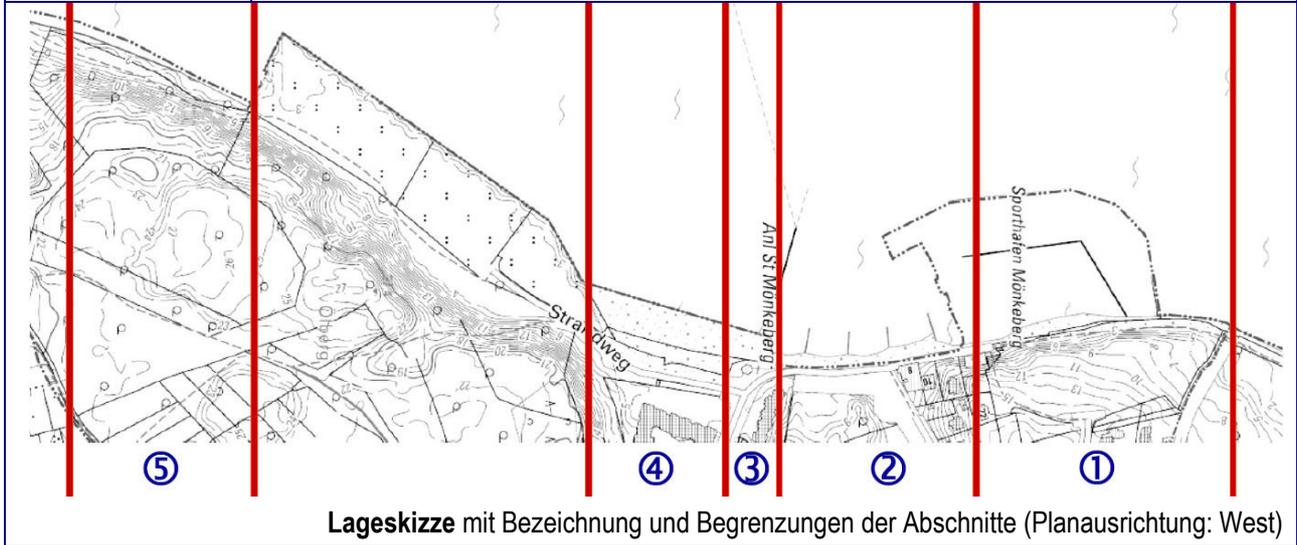
<i>Handlungsfeld</i>	M	MOBILITÄT UND VERKEHR
<i>Projekt</i>	M3	KONZEPT FÜR DIE NACHHALTIGE LOKALE MOBILITÄT - BÜNDELUNG VON EINZELMASSNAHMEN -
Ausgangslage / Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> • relativ geringe Zufriedenheit mit den Bereichen Gehwege/Barrierefreiheit (59%), Autofahren/Straßen/Parken (55%), Radfahren/Radwege (46%), rel. höhere Zufriedenheit mit ÖPNV (73%) • Einzelnennungen der Haushaltbefragung und Teilnehmerschaft des 1. Bürgerforums artikulieren mehrheitlich (82%) den Wunsch nach umwelt- und wohnumfeldverträglicher Mobilität • fraktionsübergreifende AG Fahrrad hat Arbeit aufgenommen <p>⇒ Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung (Anhang 2); S. 8 bis 13</p>	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitszielen im beschränkten Rahmen kommunaler Handlungsmöglichkeiten • Integriertes verkehrsplanerisches Konzept statt unkoordinierter Einzelmaßnahmen mit Analyse von Wechselwirkungen und Synergien 	
Verkehrsplanerisches Konzept mit vorrangigen Bausteinen (Projektbeispiele)	<p>Vorbemerkung: Ein separat zu erstellendes Konzept wird vorgeschlagen, weil für die zahlreichen auch lokalspezifisch benannten Problemlagen im Rahmen des OKEK keine Lösungen erarbeitet werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rad- und Fußverkehrverkehr, u.a. <ul style="list-style-type: none"> - Verbindungen Richtung Kiel (Hasselfelde/FH, Premium Veloroute Ostufer) - Konflikt Strandpromenade, dazu siehe vorläufige Untersuchung im ⇒ Projekt S1 - Freizeitwege, u.a. barrierefreie Wegeverbindung Ortsmitte – Mönkeberger See • Verkehrsberuhigung / Tempo-30 <ul style="list-style-type: none"> - zahlreiche Einzelmaßnahmen bereits in Bürgerschaft und Politik in der Diskussion • Parken, u.a. <ul style="list-style-type: none"> - Stranderschließung, Parksuchverkehr (vorläufige Untersuchung im ⇒ Projekt S1) - Parkraum-Konzept für weitere Straßen • ÖPNV (vgl. auch ⇒ Projekt M1 Fahrverkehr, ⇒ Projekt M2 Ortsbus), u.a. <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserungen im Linienverkehr mit Kiel - zentrale Bushaltestelle zur Mobilstation ausbauen (Umsteigepunkt ÖPNV, Fahrradabstellanlage, optional CarSharing-Stützpunkt) • Mobilitätsmanagement: Information und Verhaltensbeeinflussung <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit KielRegion bei schulischem Mobilitätsmanagement - Aktionstage/-wochen für Verkehrssicherheit, rücksichtsvolles Verkehrsverhalten, mit dem Fahrrad zur Arbeit“ u.ä. 	

<i>Handlungsfeld</i>	M	MOBILITÄT UND VERKEHR		
<i>Projekt</i>	M3	KONZEPT FÜR DIE NACHHALTIGE LOKALE MOBILITÄT - BÜNDELUNG VON EINZELMASSNAHMEN -		
Maßnahme / nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept für die nachhaltige lokale Mobilität“ extern beauftragen • Erstellung eines Leistungskataloges in Anlehnung an obigen Katalog einschl. Benennung von Prioritäten, Zielen, Maßnahmen, Kosten, Finanzierung • Analysen und Vorschläge des Masterplans Mobilität der KielRegion nutzen • evtl. als amtsweites Projekt sinnvoll • Überprüfung laufender B-Plan-Verfahren auf Fuß- und Radverkehrs-freundliche Erschließung 			
AkteurInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Mönkeberg (ggf. mit Nachbargemeinden des Amtes Schrevenborn) • KielRegion • Bürgerinnen und Bürger 			
Förder- möglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • GAK Ortskernentwicklung (evtl. bei einzelnen baulichen Maßnahmen im Ortskern) • AktivRegion • Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) • Nationale Klimaschutzinitiative (Bundesumweltministerium): u.a. Kommunalrichtlinie (Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld), Klimaschutz durch Radverkehr (teilweise mit kurzen Fristen) • angesichts der hohen politischen Aufmerksamkeit für das Thema „Klimaschutz und Verkehr“ ist es denkbar, dass in absehbarer Zeit weitere Förderprogramme aufgelegt werden 			
Priorität / Zeithorizont	<i>kurzfristig</i> 2019 / 20	<i>mittelfristig bis 2023</i> (aktuelle Wahlperiode)	<i>langfristig bis 2035</i> (nächste Wahlperioden)	
	- Daueraufgabe -			

<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -
Ausgangslage / Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Mönkeberg hat trotz seiner Lage an der Sonnenseite der Kieler Förde keine Tradition als Tourismusort, sondern es dominiert die Wohn- und Naherholungsfunktion. • Touristische Highlights, Alleinstellungsmerkmale und eine entsprechende Infrastruktur sind nicht entwickelt. Der Strand und die Bademöglichkeiten sind vergleichsweise klein dimensioniert und weisen keine besonderen Attraktionen wie z.B. Spielgeräte, Badeinsel etc. auf. • 50% der TeilnehmerInnen an der Haushaltsbefragung sind mit der Aufenthaltsqualität am Strand unzufrieden. 85% finden diese aber wichtig oder sehr wichtig. Das macht deutlich, dass hier Handlungsbedarf besteht. Dementsprechend wurde das Thema in zwei Themengesprächen konkretisiert. • Aufgrund der Nähe zu Kiel-Dietrichsdorf und der dort geringen Strandzugangsmöglichkeiten ist der Mönkeberger Strand nicht nur bei der örtlichen, sondern auch bei der Dietrichsdorfer Bevölkerung beliebt. • Mit der Wiedereröffnung des „Fährhauses“ 2018 als Kleingastronomie hat der Strand eine deutliche Aufwertung und Erhöhung der Attraktivität erfahren. <p>⇒ Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung (Anhang 2); S. 14 bis 16</p>	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Mönkeberg ist ein Wohn- und Naherholungsort und soll mit diesem Entwicklungsschwerpunkt als eine Perle auf der Perlenschnur der Gesamtdestination „Kieler Förde“ weiterentwickelt werden. Tagesgäste sind erwünscht, aber die Entwicklung der Strand- und Küsteninfrastruktur orientiert sich an den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung und nicht an den Belangen einer touristischen Entwicklung. • Die Entwicklung und Gestaltung des Strandbereichs ist das kurz- und mittelfristig wichtigste Schlüsselprojekt der Ortsentwicklung. 	
Gestaltungskonzept „Mönkeberger Strand“		
Ganzheitliches, freiraumbezogenes Gesamtkonzept	<p>Für die Entwicklung und Gestaltung des Strandbereichs wird empfohlen, ein ganzheitliches, freiraumbezogenes Gesamtkonzept zu erarbeiten und ggf. dafür einen freiraumplanerischen Wettbewerb durchzuführen. Ein Gesamtkonzept ist wichtig, damit die gesamte Gestaltung des Mönkeberger Küstenabschnitts ein einheitliches Bild erhält und die durchgeführten Maßnahmen und ihre Auswirkungen aufeinander abgestimmt sind, unabhängig davon, wann die einzelnen Bauabschnitte durchgeführt werden. Dieses ist besonders wichtig vor dem Hintergrund beschränkter kommunaler Finanzspielräume und ermöglicht es, auch kleinere Maßnahmen zielgenau und zueinander passend durchzuführen. Es muss vermieden werden, durch vorzeitige, unabhäufige Maßnahmen Tatsachen zu schaffen, die sich zu einem späteren Zeitpunkt als kontraproduktiv herausstellen könnten.</p> <p>Für die nachfolgend beschriebenen Strandabschnitte wurden im Rahmen der Ortsentwicklungsplanung mit den BürgerInnen weitgehende Ideen als Basis für die weitere Planung gesammelt. Grundsätzlich gilt, dass sicherlich nicht alle Vorschläge berücksichtigt werden können und sich teilweise auch noch widersprechen. Es ist Aufgabe des Gesamtkonzepts, auf Grundlage der Vorschläge unter weiterer Bürgerbeteiligung</p>	

Handlungsfeld	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
Schlüsselprojekt	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -

ein stimmiges Gestaltungskonzept zu erarbeiten und Bauabschnitte zu definieren.



Abschnitt ①: Germaniakoppel

Entwicklungsziel	Die Germaniakoppel soll durch eine behutsame Gestaltung / Anpassung als lokale Erholungs- und Veranstaltungsfläche nutzbar gemacht werden.
------------------	--



Zeichnung: Verein
„Germaniakoppel
Immergrün“

<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -

Gestaltungsvorschläge	<p>Der Verein „Germaniakoppel Immergrün e.V.“ hat einen Plan (s. oben) ausgearbeitet, wie die Germaniakoppel attraktiver werden kann, und wird die Gemeinde mit Vereinsmitteln bei der Umgestaltung unterstützen. Dabei wurden folgende Vorschläge entwickelt, die durch das Gestaltungskonzept konkretisiert werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Veranstaltungsebene mit mobiler Bühne (4,5 x 12 m) und festen Sitzelementen für Veranstaltungen mit ca. 100 Personen, für große (regionale) Veranstaltungen fehlen Parkmöglichkeiten. • Barrierefreiheit bei der Aussichtsplattform durch Granit-Pflaster und Bordsteinabsenkung • Aufstellung eines Pavillons mit Bänken mit Blick auf die Förde • öffentliche Toiletten an geeigneter Stelle • barrierefreie, verkehrssichere Wegeführung zur Promenade • Vision: Gastronomie in den Hang der Germaniakoppel einbauen oder schwimmende Gastronomie im Bootshafen • Der Verein und die Gemeinde beabsichtigen in Kürze, die ersten Veränderungen vorzunehmen. Dazu gehören: das Einebnen der Fläche unterhalb des jetzigen Zugangs von der Straße „An den Eichen“, um eine gerade Fläche für das Aufstellen von Zelten etc. zu schaffen sowie die Granitpflasterung des oberen **Zugangs
------------------------------	---



<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -
<ul style="list-style-type: none"> • Abschnitt ②: Strandbereich nördlich des Fähranlegers (zwischen Bootshafen und Fährhaus) 		
Rahmenbedingungen	<p>Der Gemeinde gehören in diesem Bereich der Strand, die Straße, die Grünfläche, auf der die Blumenkübel und die Bänke stehen, <u>und</u> der mit Wald bewachsene Küstensteilhang bis in den Wald hinein. Es steht daher mehr Fläche zu Verfügung, als derzeit erkennbar. Allerdings ist der Küstensteilhang gesetzlich geschützt und darf nicht beseitigt werden. Eine Pflege der Gehölze ist im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben gestattet und aus Gründen der Verkehrssicherung erlaubt.</p>	
Entwicklungsziel	<p>Naturstrand mit Bademöglichkeit für kleinere Kinder mit verbesserten Sitz- und Verweilmöglichkeiten und Trennung der Strand- und Promenade-NutzerInnen</p>	
Gestaltungsvorschläge	<ul style="list-style-type: none"> • Verbreiterung des Strandbereichs in einer geschwungenen Form durch Abrundung der Mauerlinie, Integration von Spielgeräten im Strandbereich, Umgestaltung der Mauer zu einer Treppe mit Sitzgelegenheiten (wie in Möltenort) und Verlegung der befahrbaren Promenade an den Waldrand. Vorteil: Dadurch wird eine Trennung der Erholungssuchenden (Ausruhen etc. auf den Bänken) sowie StrandbesucherInnen / Kindern von den RadfahrerInnen, FußgängerInnen und zukünftig E-Scooter-FahrerInnen erreicht. Zu bedenken ist, dass der Strand regelmäßig im Winter überspült und abgetragen wird; die eingebrachte Infrastruktur muss dem widerstehen bzw. leicht ab- und wieder aufgebaut werden können. • Entschärfung des Konflikts mit dem Radverkehr • Im Bereich des Fähranlegers sollte die Mauer in eine Treppe und/oder Rampe umgewandelt werden, um die beiden Strandabschnitte nördlich und südlich des Anlegers besser miteinander zu verbinden. • Trimm-Dich-Geräte für Jung und Alt am Strand • Eine Badeinsel: Dabei ist die derzeitige Rechtsprechung zur kommunalen Aufsichtspflicht bei Badestegen u.ä. zu berücksichtigen. • Vorübergehend: Bepflanzung der Blumenkübel mit strandtypischem Pflanzen wie z.B. Strandroggen, Strandhafer oder Kartoffelrose (<i>Rosa rugosa</i>), die wenig Pflege benötigen. Nach einer Umgestaltung des Bereichs kann ggf. auch ganz auf die Blumenkübel verzichtet werden. • Nutzung des Steilhanges als Abenteuerspielplatz für Kinder (wie jetzt schon praktiziert) • Unterbringung einer öffentlichen, kostenfreien Toilette • Stellplätze für Fahrräder (um die Anfahrt mit dem Fahrrad attraktiver zu machen) • ein Gebäude in /am Steilhang, das dann verschiedene Nutzungen wie Eisdiele, Toilette, Dachterrasse, Fahrradstellplätze beherbergt. • Auch hier gilt, dass nicht alle Vorschläge gleichermaßen umgesetzt werden können und zunächst als Ideenspeicher gedacht sind. 	

<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -



Abschnitt ③: Fährhaus

Entwicklungsziel	Das Fährhaus soll auch im Winter als kleine Gastronomie geführt werden können, so dass es in Mönkeberg einen Anlauf- und Treffpunkt auch im Winterhalbjahr bietet (⇒ Projekt S2 Beherbergung und Gastronomie).
Gestaltungsvorschläge	<ul style="list-style-type: none"> • behutsame Erweiterung des jetzigen Gebäudes z.B. durch einen Wintergarten, der die Gebäudehöhe des jetzigen Imbisses nicht überragt. • Auf der Straßenseite wird eine weitere Laterne benötigt, um die dunkle Ecke vor dem Fährhaus auszuleuchten.



<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -

• **Abschnitt ④: Strand südlich des Fähranlegers** (zwischen Fährhaus und Ölpier)

Entwicklungsziel	Naturstrand mit verbesserter Aufenthaltsqualität und Wasserzugänglichkeit für Alle
Gestaltungsvorschläge	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines weiteren Strandzugangs: Südlich des jetzigen Containers des Kiosks sollte der Zaun entfernt und dadurch ein weiterer Zugang geschaffen werden. Dieser Zugang könnte mit Holzbohlen bis zum Steg / Wasserzugang ausgelegt werden, um gehbehinderten Menschen den Zugang zu erleichtern (s. Beispiel Strande). Im Eingangsbereich könnten dann zwei Strandduschen und ein Umkleideschutz errichtet werden. • Der jetzige Badezugang ist zunächst ausreichend, sollte aber langfristig erneuert und ggf. verbreitert werden. • Ersatz des (optisch unschönen) Zaunes (zwischen Strand und Straße) durch eine Bepflanzung mit Kartoffelrose (<i>Rosa rugosa</i>) als Abgrenzung und als Sicht-/Windschutz. Diese Pflanze ist durch ihre Dornen und Wüchsigkeit geeignet, das Hindurchlaufen von Personen dauerhaft zu verhindern. • Der Strandzugang zwischen Anleger und Kiosk benötigt eine verbreiterte Treppe, damit Begegnungsverkehr möglich ist. • Badeinsel mit oder ohne Rutsche. Dabei ist die derzeitige Rechtsprechung zur kommunalen Aufsichtspflicht bei Badestegen u.ä. zu berücksichtigen. • Aufstellen von ca. 20 Strandkörben (nur für Einheimische mietbar / oder im Eigentum). Der Strand sollte aber auf keinen Fall mit Strandkörben zugestellt werden. • Aufstellung von Spielgeräten im Bereich des Fährhauses, um die Kinder verweilender Gäste zu beschäftigen. Auch ein Beach-Volleyballfeld wurde angeregt. • Da es sich um einen kleinen Strand handelt, können nicht alle Wünsche berücksichtigt werden.



<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -

Abschnitt ⑤: Strand südlich der Ölpier

Entwicklungsziel Dieser Strandabschnitt sollte als Naturstand belassen bleiben, aber einen geordneten Zugang erhalten und als Hundestrand ausgewiesen werden.



Konflikte mit dem Radverkehr (Ostseeküstenradweg, OKR)

Problemstellung	Die Strandpromenade ist gleichzeitig Teil des überregionalen Ostseeküstenradwegs. Sie wird abschnittsweise als zu schmal für die gleichzeitige Nutzung durch den Fuß- und Radverkehr wahrgenommen. Das ist zwar häufig kein Problem, im Sommer bei Strandwetter und an anderen Tagen des Jahres mit hohem Besucheraufkommen entstehen aber regelmäßig Konflikte zwischen RadfahrerInnen und FußgängerInnen aufgrund des engen Verkehrsraums und fehlender Rücksichtnahme. Ein komplettes Fahrradfahrverbot entlang der Promenade wurde kontrovers diskutiert und von einigen TeilnehmerInnen der Bürgerbeteiligung nicht als Lösung angesehen. Die Entschärfung ist erwünscht, aber schwierig umzusetzen:
Bauliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Sperren ("Schikanen"), um RadfahrerInnen zum Absteigen und Schieben zu veranlassen, behindern auch Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen. • Soweit es der zur Verfügung stehende Raum zulässt, sollte eine Verbreiterung geprüft werden; möglich ist auch die Anlage sog. "Balkone" (stegartige Überbauungen an der Strandseite), die (Gruppen von) Fußgängern eine Aufenthalts- und Ausweichmöglichkeit bieten.
Verkehrsrechtliche Anordnungen und Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Es sollte geprüft werden, ob abschnittsweise eine Ausweisung als "Gehweg" (Zeichen 239 StVO) oder "Verbot für Fahrzeuge aller Art" (Zeichen 250 StVO) möglich ist, wodurch dann das Schieben des Rades geboten wäre. Auch wenn diese Regelung in der Praxis ohne Überwachung nicht viel ausrichtet, würde sie im Ernstfall bei Zuwiderhandlung zumindest zur Klärung der Schuldfrage beitragen. Zu bedenken ist dabei auch, dass die Promenade als Zuwegung zum Bootshafen und als Feuerwehrezufahrt benötigt wird und entsprechende Ausnahmeregelungen getroffen werden müssten. • Hinweistafeln mit Bitte um Rücksichtnahme oder "Radfahrer bitte absteigen" sind oft wirkungslos.

Handlungsfeld	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
Schlüsselprojekt	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -

Verkehrslenkende Maßnahme	Der Ostseeküstenradweg verläuft von Kiel kommend in Mönkeberg über Heikendorfer Weg – Gänsekrugredder – Stubenrauchstraße und erst dort wieder an die Förde. Zur Entlastung der Strandpromenade könnte er statt über Stubenrauchstraße – Promenade durch den Kitzeberger Weg sowie in Kitzeberg über Drosselhörn – Uhlenholt und dort an seinen ausgewiesenen Verlauf am Ufer geführt werden. Die Umleitung ist mit ca. 880 m um ca. 230 m kürzer als die Stammstrecke. Entsprechende Wegweisung und Hinweisbeschilderung (Bitte um Beachtung) ist erforderlich sowie eine Änderung der offiziellen Ausweisung des OKR in den relevanten Medien (Reiseführern usw.).
Fördewanderweg	Die Promenade ist Bestandteil des Fördewanderwegs. Eine gemeinsame Weiterentwicklung mit den benachbarten Kommunen, insbesondere Kiel, durch einheitliche Beschilderung und Herstellung der Durchgängigkeit ist anzustreben.
Weiteres Vorgehen	Mögliche Lösungen sollten im vorgeschlagenen "Plan für die nachhaltige lokale Mobilität" (⇒ Projekt M3) weiter untersucht werden.



Konfliktträchtiger Abschnitt südlich Bootshafen



Rad-Wegweiser ggü. Gänsekrugredder
Zusatzschild "OKR" kaum noch lesbar



Stubenrauchstr. mit Radwegweiser;
ggf. Umleitung von hier nach rechts

Kfz-Verkehr und Parken

Ausgangslage	Der Kfz-Parkraum in Strandnähe ist sehr beschränkt. Bei gutem Wetter kommt es zu teilweise chaotischen Parkzuständen auch auf den anliegenden Straßen, die die AnwohnerInnen erheblich belästigen. Aufgrund der Topographie und der vorhandenen Anwohner-Bebauung ist kein ausreichender Parkraum in Strandnähe herstellbar. Eine wirkliche Lösung des Problems liegt nicht auf der Hand.
Sperrung der Zufahrt und Begrenzung des Parkens	<ul style="list-style-type: none"> Im Gegensatz zu vielen anderen Stränden führt der Zugang durch Wohnstraßen (Gänsekrugredder, Stubenrauchstr., Kitzeberger Weg, Ernestinenweg, An den Eichen u.a.). Eine "harte" Sperrung (Schranke) – an welcher Stelle auch immer - erscheint wegen der Vielzahl der Anwohner, die eine Berechtigung erhalten müssten, nicht alltagstauglich. Zudem würde dadurch der Parkdruck nur weiter nach oben verschoben und müsste von einem Auffangparkplatz abgefangen werden. Eine "weiche" Sperrung durch "Verbot für Kraftwagen" (Zeichen 251 StVO) in Verbindung mit „Anlieger frei“ (Zeichen 1020-30) wäre möglich. Als "Anlieger" gelten Bewohner/Anwohner, Besucher der Anwohner, Lieferanten/Dienstleister, Geschäftskunden, Personen, die dort ihre Arbeitsstelle haben, aber im vorliegenden Fall keinesfalls Strandbesucher! Erfahrungsgemäß ist jedoch die Akzeptanz gering,

<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -
		<p>zumal wenn keine Alternative (Auffangparkplatz) erkennbar ist. Verkehrsüberwachung wäre erforderlich.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu erwägen ist auch die Einführung von Anwohnerparkrechten "Bewohner mit Parkausweis Nr. ... frei" (Zeichen 1020-32 StVO). Hinsichtlich der Akzeptanz und der Notwendigkeit der Überwachung gilt das oben gesagte. • Bereits an der Zufahrt vom Heikendorfer Weg sollte darauf aufmerksam gemacht werden, dass im Strandbereich "nur gebührenpflichtige Parkplätze" und ggf. auch sonst keine freien Parkplätze zur Verfügung stehen. Ob ein Parkinformationssystem, das freie Parkplätze anzeigt, helfen könnte, wäre zu prüfen.
Auffangparkplatz		<ul style="list-style-type: none"> • In annehmbarer Entfernung zum Strand steht derzeit keine Fläche als Ausweichparkplatz zur Verfügung. Zu einer – bisher nicht bestimmbar – Fläche im Oberdorf betrüge der Abstand ca. 1.000 m. Eine umschichtige Nutzung des Edeka-Parkplatzes scheidet wegen hoher Auslastung und langer Abend- und Wochenendöffnungszeiten aus. (Hinsichtlich einer Nutzung des "Ölbergs" siehe die Ausführungen unter "Zusammenfassende Angaben" weiter unten). • Ein größerer Auffangparkplatz wurde in der Beteiligung auch kritisch gesehen, weil er überörtlichen touristischen und Ausflugsverkehr anziehen würde, was dem Entwicklungsziel einer Naherholungsorientierung zuwider liefe.
Strandparkplatz		<ul style="list-style-type: none"> • Es ist von der Gemeinde geplant, den Grünstreifen im Anschluss an die ersten Parkplätze zu beseitigen und insgesamt 14 zusätzliche Parkplätze zu schaffen. Das Parkproblem bei gutem Wetter wird dadurch nicht verändert, da dort bereits jetzt unerlaubt geparkt wird. Es wird lediglich geordnet. • Die E-Ladesäule wird mit einem Parkscheinautomaten verwechselt. Er muss besser als Ladesäule kenntlich gemacht werden. Evtl. ist der Platz des Parkscheinautomaten zu überdenken.
Mobilitätsmanagement		<ul style="list-style-type: none"> • StrandbesucherInnen, insbesondere die aus Mönkeberg selbst, sollen dazu angeregt werden, ohne Pkw „anzureisen“. Dazu ist die Erreichbarkeit zu Fuß, mit dem Fahrrad und für Fahrgäste der Fähre zu verbessern und attraktiver zu gestalten. • Wichtig sind mehr und bessere Fahrradstellplätze (auch für die Fahrgäste der Fähre). Durch eine Aufstellung der vorhandenen Bügel quer zur Straße (jetzt stehen sie längs zur Straße) und Ergänzung von weiteren Bügeln ließe sich hier kurzfristig Abhilfe schaffen. Mittelfristig sollte im Zusammenhang mit einer besseren Fährverbindung eine überdachte Fahrradstellanlage errichtet werden, in der sich Fahrradgaragen dauerhaft mieten lassen. Ggf. lässt sich diese Idee mit einer Gebäuderweiterung für das Fährhaus kombinieren. Ein Grasdach und seitliche Begrünung könnte für eine optische Einbindung in die Landschaft sorgen.
Weiteres Vorgehen		Mögliche Lösungen sollten im vorgeschlagenen "Plan für die nachhaltige lokale Mobilität" (⇒ Projekt M3) weiter untersucht werden.

<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	S1	ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG STRANDBEREICH - EINSCHL. GERMANIAKOPPEL UND FÖRDE(RAD)WANDERWEG -



Zusammenfassende Angaben			
Weitere Anliegen	<ul style="list-style-type: none"> • Angestrebt wird für die Promenade eine homogene, durchgängig barrierefreie Gestaltung (Belag, Beleuchtung, Sitzmöbel) und angrenzender Verweilmöglichkeiten. • Die Sauberkeit des Strandes wurde hinsichtlich der angeschwemmten Algen sowie der weggeworfenen Zigarettenstummel angesprochen. Als Lösungsidee wurden „Beachcleaner“ genannt. • Als Schutz der Küste und des Strandes wurde eine im Wasser in Längsrichtung verlaufende Buhne wie z.B. in Schilksee vorgeschlagen 		
Ölpier / Ölberg	Diese Flächen sind hochgradig kontaminiert. Sanierungsbedarf und Nachnutzbarkeit befinden sich in Untersuchung, sind aber noch nicht abschließend geklärt. Jegliche Nutzungsideen zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind "Sandkastenspiele", die deswegen im Ortskernentwicklungskonzept nicht weiter verfolgt wurden.		
AkteurInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Mönkeberg • Interessierte BürgerInnen 		
Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • GAK Ortskernentwicklung • AktivRegion Ostseeküste 		
Priorität / Zeithorizont	<i>kurzfristig</i> 2019 / 20	<i>mittelfristig bis 2023</i> (aktuelle Wahlperiode)	<i>langfristig bis 2035</i> (nächste Wahlperioden)

<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG	
<i>Projekt</i>	S2	VERBESSERUNG DES BEHERBERGUNGSANGEBOTS UND DER GASTRONOMIE	
Übernachtungsmöglichkeiten			
Ausgangslage / Problemstellung	<p>In Mönkeberg sind die Beherbergungsangebote hinsichtlich Quantität und Qualität sehr gering. Es gibt ca. 50 Betten, ausschließlich in Ferienwohnungen, -häusern und bei einem Urlaub auf dem Bauernhof-Betrieb.</p> <p>In der Bürgerbeteiligung wurde vielfach der Wunsch geäußert, ein Hotel in Mönkeberg anzusiedeln. Dadurch könnte auch der häufig geäußerte Wunsch nach Ansiedlung einer guten Gastronomie realisiert werden. Vermisst werden auch Übernachtungsmöglichkeiten, um anlassbezogenen Verwandtenbesuche im Ort unterbringen zu können.</p> <p>Die Flächenverfügbarkeit für die Ansiedlung eines wirtschaftlich tragfähigen Hotels ist derzeit nicht gegeben.</p> <p>Als weiteres Beherbergungssegment wurde die Schaffung eines Wohnmobilstellplatzes angeregt. Aber auch hierfür stellt sich das Problem, dass derzeit keine geeignete und für Wohnmobilsten attraktive Stellfläche dauerhaft zur Verfügung steht.</p> <p>⇒ Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung (Anhang 2); S. 14 bis 17</p>		
Ziele	Behutsame Verbesserung und Angebotsdiversifizierung der Beherbergungsmöglichkeiten in Mönkeberg		
Maßnahmen / Handlungsoptionen	<ul style="list-style-type: none"> • Ansiedlung eines Hotel- und Gastronomiebetriebs in Mönkeberg: Aufgrund der begrenzten Flächenkapazitäten in Mönkeberg ist keine aktuell geeignete Fläche für die Ansiedlung vorhanden. • Schaffung einfacher Übernachtungsmöglichkeiten wie Bed&Breakfast, Bett+Bike (im Hinblick auf den Ostseeküstenradweg) mit kleinerer Betriebsgröße • Anlage eines Wohnmobilstellplatzes: Auch für einen Wohnmobilstellplatz gibt es derzeit keine geeignete Fläche. Im Rahmen der Diskussion wurde der Vorschlag gemacht, ob die Winterbootsliegefläche im Sommer als Wohnmobilstellplatz genutzt werden könnte, ins Gespräch gebracht. Als dauerhafte Fläche wäre unter geklärten Voraussetzungen ebenfalls das Ölpiergelände denkbar. 		
AkteurInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Mönkeberg (initiiierend, unterstützend) • Privatwirtschaft 		
Fördermöglichkeiten	derzeit keine Aussage möglich		
Priorität / Zeithorizont	<i>kurzfristig</i> 2019 / 20	<i>mittelfristig bis 2023</i> (aktuelle Wahlperiode)	<i>langfristig bis 2035</i> (nächste Wahlperioden)

<i>Handlungsfeld</i>	S	STRAND UND NAHERHOLUNG	
<i>Projekt</i>	S2	VERBESSERUNG DES BEHERBERGUNGSANGEBOTS UND DER GASTRONOMIE	
Gastronomie			
Ausgangslage / Problemstellung	<p>Das gastronomische Angebot in Mönkeberg ist überschaubar und beschränkt sich auf wenige Kleingastronomie ohne große Attraktivität. 2018 ist es gelungen, das Fährhaus an der Anlegestelle mit einem Imbiss in den Sommermonaten wieder zu eröffnen. Dieser hat sich schnell zu einem attraktiven Treffpunkt entwickelt.</p> <p>Bundesweit befindet sich die Gastronomie in einer schwierigen Situation, was zu einem Rückgang der Betriebe führt. Dagegen ansteigend sind Systemgastronomie und Cateringangebote.</p> <p>64% der Teilnehmenden an der Haushaltsbefragung sind eher weniger oder gar nicht zufrieden mit dem gastronomischen Angebot in Mönkeberg, 77% halten den Bereich aber für wichtig oder sehr wichtig. Im Rahmen der übrigen Bürgerbeteiligung wurde vielfach der Wunsch nach einem besseren gastronomischen Angebot geäußert.</p> <p>⇒ Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung (Anhang 2); S. 14 bis 17</p>		
Ziele	Unterstützung bei der Ansiedlung eines Gastronomiebetriebes		
Maßnahmen / Handlungsoptionen	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Verbesserung des gastronomischen Angebotes bestehen verschiedene Optionen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Erweiterung des Fährhauses um einen Anbau und die Ausweitung auf einen ganzjährigen Betrieb 2. Ansiedlung einer Gastronomie im Zusammenhang mit der Ansiedlung eines Hotels (Standortfindung aufgrund von Flächenknappheit /-nichtverfügbarkeit schwierig) 3. Ansiedlung im Ortszentrum (Edeka, ehemaliger AWO-Kindergarten, Dorfgemeinschaftshaus); siehe dazu die Überlegungen im ⇒ Projekt D1 Ortsmitte) • Die größte standörtliche Attraktivität hat sicherlich eine Vergrößerung des Fährhauses. Vergleichbare Angebote findet man z.B. in Strande, die ebenfalls ganzjährig betrieben werden und von BesucherInnen gerne angenommen werden. 		
AkteurInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Mönkeberg (initiiierend, unterstützend) • Gastronomiebetreiber 		
Fördermöglichkeiten	derzeit keine Aussage möglich		
Priorität / Zeithorizont	<i>kurzfristig</i> 2019 / 20	<i>mittelfristig bis 2023</i> (aktuelle Wahlperiode)	<i>langfristig bis 2035</i> (nächste Wahlperioden)